

# Sächsische Volkszeitung

Erscheint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.  
Bezugspreis: Vierteljährl. 1 M. 50 Pf. (ohne Postgebühren).  
Post-Verzeichnisnummer 6558.  
Bei außerdeutschen Postanstalten laut Zeitungs-Preisliste.  
Einzelnnummer 10 Pfennige.

Unabhängiges Tageblatt  
für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Buchdruckerei, Redaktion und Geschäftsstelle:  
Dresden, Pillnitzer Straße 43.

Inserate  
werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 15 Pf.  
berechnet, bei Wiederholung bedeutender Rabatt.  
Redaktions-Sprechstunde: 11-1 Uhr.  
Fernsprecher: Amt I. Nr. 1366.

Nr. 284.

Katholiken: Christiana.

Dienstag, den 15. Dezember 1903.

Protestanten: Ignatius.

2. Jahrgang.

## Der Frankfurter Kongress und der Reichskanzler.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing am 13. d. M. vormittags die Deputation, welche vom 1. deutschen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. beauftragt worden war, die Beschlüsse des Kongresses dem Reichskanzler zu überbringen. Die Deputation bestand aus den beiden Vorsitzenden des Kongresses: Herrn Franz Behrens-Berlin, Evangelische Arbeitervereine, Adam Stegerwald-Köln, Generalsekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften; ferner aus den drei Referenten des Kongresses: Mathias Schiffer-Krefeld, Vorsitzenden des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Bürgerchaftsmitglied Wilhelm Schaf-Namburg, Vorsitzenden des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Johann Giesberts-W.-Stadbad, Arbeitersekretär der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands und dem Landtagsabgeordneten Karl Schirmer-München-Pasing, Vertreter der süddeutschen Eisenbahn- und Postbediensteten-Verbände.

Der Sprecher der Deputation, Herr Behrens, erwähnte in seiner Ansprache, daß sich die nationaldenkende und christliche Arbeiterschaft zum ersten Male in Frankfurt zu gemeinsamen sozialpolitischen Beratungen zusammen gefunden hätte. Der Kongress habe das auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes bereits erreichte dankbar anerkannt, zugleich aber bestimmte Wünsche für den weiteren Ausbau des Koalitionsrechtes, für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und für Errichtung paritätischer Arbeitskammern formuliert. Die Ansprache schloß mit der Versicherung, daß die Auftraggeber der Deputation von herzlicher Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland erfüllt seien.

Die Antwort des Reichskanzlers lautete:

„Meine Herren, ich freue mich, Sie hier zu sehen und ich danke Ihnen, daß Sie durch Ihren Besuch mir Gelegenheit geben, Sie persönlich kennen zu lernen.“

Ihr Frankfurter Kongress war für mich eine willkommene Erscheinung. Ich habe mir über den Verlauf der dort gepflogenen Beratungen eingehend Bericht erstatten lassen. Als die Wahl des richtigen Weges begriffe ich es, daß die in Frankfurt versammelten Arbeitervertreter sich an Seine Majestät den Kaiser gewandt haben. Nur auf gegenseitigem Wege, unter dem Schutz der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger ist ein wirklicher und dauernder Fortschritt für die deutschen Arbeiter möglich. Unbeirrt durch Gegenströmungen von Links und Rechts hält das Oberhaupt des Reichs daran fest, daß es zu seinen für Deutschlands Zukunft wichtigsten Aufgaben gehört, die Wohlfahrt der deutschen Arbeiter zu fördern und ihr Vorwärtstreben innerhalb der notwendigen Unterordnung auch der Arbeiterinteressen unter das Ge-

meinwohl mit kaiserlichem Gerechtigkeitsinn zu unterstützen. Es ist ein bleibender Ruhmestitel unseres deutschen Kaiserthums, daß es unter allen staatlichen Machtgebilden zuerst und aus freiem Antrieb die Initiative zur Einführung gesetzlicher Schutzmaßnahmen für Arbeiter ergriffen und eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen ins Leben gerufen hat, die in anderen Kulturländern noch nicht verwirklicht sind. Die letzten 20 Jahre haben bei uns den arbeitenden Massen gegen früher wesentliche Verbesserungen ihrer wirtschaftlichen Lage gebracht und an dem Ausbau der grundlegenden Gesetzgebung wird stetig fortgearbeitet. Wenn irgend Jemand dem werktätigen Deutschen die Erreichung einer Lebenshaltung wünscht, die ihn zum bestgestellten Arbeiter der Welt machen würde, so ist es unser Kaiser. Das können Sie mir glauben. Was nun die amtliche Behandlung Ihrer Resolutionen betrifft, so brauche ich Ihnen, meine Herren, die Sie politisch geschulte Männer sind, nicht auseinanderzusetzen, daß ich als erster Beamter eines so föderativen Staatswesens wie das Deutsche Reich, keine bindenden Zusicherungen für künftige Arbeiten der Gesetzgebung aussprechen kann, um alle Ihre Wünsche zu erfüllen. Wohl aber will ich Ihnen versichern, daß ich die Bestrebungen verstehe und würdige, die Gleichberechtigung der Arbeiter auf dem Boden der Selbsthilfe und in staatlich geordneter Interessenvetretung noch mehr zur Geltung zu bringen, und daß ich daher für eine ernsthafte sachliche Prüfung Ihrer Frankfurter Resolutionen Sorge tragen werde. Mögen Sie auch aus der Vergangenheit der staatlichen Arbeiterfürsorge in Deutschland das Vertrauen für die Zukunft schöpfen, daß sich die verbündeten Regierungen ihrer sittlichen Aufgaben gegenüber den Arbeitern vollkommen bewußt und entschlossen sind, sie gewissenhaft zu erfüllen. Die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, dieses Vertrauen mit sich fortnehmen, macht mir unser Zusammenreffen wertvoll, und ich danke Ihnen nochmals, daß Sie mich aufgesucht haben.“

Die Worte des Reichskanzlers beweisen das Wohlwollen der Regierung gegenüber den Bestrebungen der Arbeiter, durch positive Vorschläge den Anstoß zu gesetzgeberischen Maßnahmen zu geben. Mit Stolz konnte Graf Bülow darauf hinweisen, daß Deutschland an der Spitze der sozialen Gesetzgebung marschiert, und er hätte auf das Beispiel Frankreichs hinweisen können, welches trotz der sozialistischen und radikalen Kammermehrheit darin bei weitem hinter Deutschland zurücksteht. Mit Genugthuung wird die Arbeiterschaft Deutschlands den Ausdruck der Versicherung entgegennehmen, daß der Reichskanzler ihre Bestrebungen würdige, die Gleichberechtigung der Arbeiter auf dem Boden der Selbsthilfe zu erringen; die Resolutionen des deutschen Arbeiterkongresses bewegen sich ja auf diesem Boden. In der Tat wird die bestärkte Erwartung, daß die Regierungen ihre Aufgaben gegenüber den Arbeitern gewissenhaft zu erfüllen bestrebt sein wollen, der weiteren

Organisation der Arbeiterschaft auf christlicher und nationale Grundlage zum größten Ansporn dienen.

## Neues sächs. Kirchenblatt contra Opig.

Ueber die Broschüre „Bekennnis meines guten Gewissens“ von Herrn Superintendent a. D. S. Opig, schreibt das genannte Blatt:

Kryptokatholisches. Herr Hermann Opig, der unter dem Bedauern mancher eine Zeitlang das Amt eines Superintendenten in der evangelischen Landeskirche Sachsens bekleidet hat, benutzte seine Ruhe zu reichlicher Schriftstellerei, um durch sie für die Eulenburg der evangelischen und römischen Kirche zu wirken. Es ist immer dasselbe, was er vorträgt; er ist ein blinder Schwärmer für die katholische Kirche, ohne Verständnis für die höhere Stufe der christlichen Frömmigkeit, die durch die Reformation erreicht worden ist. Seine alten, schon oft wirkungslos angebotenen Gedanken bringt er abermals in einer Schrift vor: „Das Bekennnis meines guten Gewissens“. Neben dem ihm geläufigen Loblied auf den Katholizismus verfaßt er Lieder gegen den Evangelischen Bund; es sind lauter Lustspiele. Dieser lehnt es ab, mit einem so unklaren Mann in Streit einzutreten. Aber Herr Opig überschätzt sich allzusehr, wenn er sich einbildet, die Evangelischen Sachsen hätten irgend ein Interesse daran, zu erfahren, wie er seine päpstlich orientierte Anschauung vor sich selber rechtfertigt; das überläßt die Öffentlichkeit ihm ganz allein; sie hatte keinerlei Verlangen nach weiteren Veröffentlichungen von seiner Seite. Wenn sie überhaupt ihm gegenüber einen Wunsch hat, so kann es nur der sein, daß er endlich offen seinen Lecken Gesichtes in den Hafen der römischen Kirche einlaufen lasse, wohin er gehört.

Ist das eine Kritik? Nein! Es will gar keine sein. Herr „M.“ sagt selbst, der Evangelische Bund „lehnt es ab“, mit Herrn Opig sich auseinanderzusetzen. Bisher war es die noble Manier der Wissenschaft, auch der theologischen, eine nicht zugehende Schrift sachlich zu besprechen oder — stillschweigend zu übergehen. Herr „M.“ bringt letzteres nicht fertig, das erstere noch weniger, und so greift er zu der Methode, den Gegner persönlich herabzusetzen. Ob Herr „M.“ zu denen gehört, die mit „Bedauern“ Herrn Opig eine Zeitlang das Amt eines Superintendenten haben bekleiden sehen, wird Herrn Opig und sonstigen Leuten nichtsanalysierten Blutes, völlig gleichgültig sein. Wenn wir die Liebeshöflichkeit retournieren wollten, könnten wir Herrn „M.“ erfragen, sich einmal umzusehen, ob es nicht auch evangelische Leute gibt, die einen Herrn M. auch mit „Bedauern“ als Superintendenten sehen; er frage z. B. bei der Kreuzzeitg. und der Norddeutschen an, die doch auch evangelisch sind. Doch das geht uns nichts an; wohl aber haben wir das Recht, über die Art und Weise der „Kritik“ des Herrn „M.“ uns auszulassen. Von Sachlichkeit, wie gesagt, keine Spur; sie wird rundweg verweigert. Dafür — persönliche Stichelei! Und was für eine Sorte! Herr Opig ist ein blinder Schwärmer für die katholische Kirche — mithin geht ihm jedes eigentliche Verständnis für die letztere ab. Herr Opig hat sogar nicht einmal „Verständnis“ für die Konfession der Reformation. Herr Opig hat also weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin — Verstand.

## Hohes Ziel.

Original-Erzählung von W. Dora.

(10. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

### IV.

Das ist der schwerste Kampf in Wahrheit  
Wo's eigne Herz das Schlachtfeld ist.  
Wo sich des Weibes errungene Klarheit  
Mit des Gemütes Träumen mischt.

Der Sommer war vorüber. In den Blumenbouquets des Heimbacher Gartens wiegten die Georginen und Astern, diese legen Kinder des Herbstes, ihre bunten Häupter und der Wind spielte mit dem sinkenden Laub. Am Morgen lagen dicke Nebel über dem See und füllten das Land in ihre grauen, feuchten Schleier ein, bis die Mittagssonne, sie zerteilend, steigend emporstieg und die Welt in die bunten Farben des Herbstes getaucht, doppelt schön sich enthüllte.

Es war gegen Abend an einem solch somigen Oktobertag, als ein kleines Boot von den Wellen, die ein leiser Windhauch kräufelte, sanft geschaukelt, über den See schwamm. Ein Jähnelin in den Bartes Farben wehte lustig vom Kiel und der Blick des Schiffers, der in dem Rachen sah, schaute unverwandt nach Schloß Heimbach hinüber, dessen Fenster im Gold der Abendsonne erglänzten.

Es war Prinz Egon. Er hatte eine helle Gestalt auf der Terrasse empfunden, in der sein Auge, von der Liebe gekräftigt, richtig Jhabella erkannt hatte und sein Herz schlug höher beim Anblick der Geliebten. Hatte sie nach ihm geklopft? Stand sie dort seiner harrend? Selbige Hoffnung stieg in ihm auf und wie ein Pfeil schoß das kleine Fahrzeug unter seinen kräftigen Ruderschlägen durch die Flut.

Jhabella aber sah ihn nicht. Ihr Auge sprach nicht von Hoffnung — nicht von Liebe. Sie schaute hinüber nach dem sich herblich färbenden Wald und gedachte des Versprechens, das sie ihrem Vater gegeben hatte. Es war nun Zeit, es einzulösen. Ihr Herz hatte sich so lange gekräubt, das Wort zu sprechen, an das so viele Hoffnungen sich knüpften, nun aber war sie des Kampfes und Ringens endlich müde und: vielleicht wird mir leichter,

wenn es einmal unwiderruflich entschieden ist, dachte sie und sah nicht, wie das Boot sich näherte, wie es an der Landungstreppe anlegte und eine Gestalt durch den Garten heraufkam.

Erst als sie Schritte hinter sich hörte, wandte sie sich um und — stand dem Prinzen gegenüber. Sie errödete. War die Entscheidung gekommen, an die sie eben gedacht? Sollte sie ihren Vorsatz gleich zur Ausführung bringen?  
Prinz Egon schaute entzückt in ihr erglühendes Antlitz und rief:

„Darf ich es als eine Vorbedeutung ansehen, Gräfin, daß ich Sie hier finde? Darf ich auf Erhöhung meiner Wünsche hoffen?“

„Wer dürfte nicht hoffen, mein Prinz!“ erwiderte sie und schaute ihn an mit ihren wunderschönen, nachtschwarzen Augen, über welche die dunklen Wimpern einen zarten Schleier warfen. Da sagte er, von ihrem Wort und Blick ermutigt, ihre Hände und zog sie stürmisch an seine Lippen.

„O Jhabella“, rief er in überströmendem Gefühl. „Sie wissen es ja längst, daß ich Sie liebe, weisen Sie mich nicht wieder zurück, lassen Sie mich Ihnen endlich sagen, was mir das Herz erfüllt.“

„Nicht jetzt, nicht hier, sprechen Sie mit meinem Vater,“ wehrte sie verwirrt seiner leidenschaftlichen Erklärung und entzog ihm die Hände, denn Schritte kamen vom Garten herauf und der Graf trat mit andern Gästen auf die Terrasse. Jhabella ging ihnen entgegen und der Prinz hatte den ganzen Abend keine Gelegenheit mehr zu einem unbeachteten Zusammensein mit ihr. Aber er lebte wie im Traum. Er sah und hörte nicht, was um ihn vorging, sein Auge hing nur selig trunken an ihr, die ihm schöner erschien, als je, sein Ohr lauschte dem Ton ihrer Stimme, wenn sie mit anderen sprach und bunte Bilder einer wonnevollen Zukunft umgaukelten ihn.

Als man endlich spät sich trennte und Prinz Egon Jhabella seine Hand zum Abschied bot, schlossen sich seine Finger einen Moment so fest um die ihren, als ob er sie schon festhalten wolle fürs ganze Leben und „morgen!“ flüsterte er leise und für sie verständlich. Sie nickte zu-

stimmend mit dem Kopf, aber ihre Hand lag kalt und zitternd in der seinen und rasch wandte sie sich von ihm ab. Er war viel zu glücklich, um die Seltsamkeit ihres Benehmens zu beachten. Hatte sie ihm nicht Bejahung zugesagt? Was wollte er mehr? Stand er nicht am Ziel seiner Wünsche?

Armer, kurzschichtiger Mensch, halte Dein Glück fest, wenn es vor Dir steht, laß nicht eine Nacht sich dahinschieben legen. Weißt Du denn nicht, wie zerbrechlich es ist?

In Prinz Egons glückseliger Seele war nicht der Schatten einer Furcht. Er legte im Hinausgehen seinen Arm in den Reiholds, zog ihn mit sich fort und sagte:

„Du mein Freund, Du sollst der erste sein, der mein Glück erfährt, weiß ich doch, daß Du es am innigsten mit mir teilst, Reihold, sie ist mein, ich stehe am Ziel meines Hoffens!“

„O Egon,“ sagte Reihold ernst, „welch' köstliche Perle liegt in Deiner Hand, vergiß es nie, sie hoch und wert zu halten — Egon, mache sie glücklich, wie sie es verdient.“

Sie schritten über den Hof nach dem Thor, wo der Reitwacht mit dem Pferd des Prinzen wartete. Die Nacht war sternlos und dunkel; Nebel verhüllten den Mond. Der Prinz stieg aufs Pferd und reichte Reihold nochmals die Hand herab.

„Morgen also komme ich, um mein Glück für ewig festzuhalten,“ sagte er „gute Nacht Reihold!“

„Gute Nacht!“ sagte Reihold, drückte seines Freundes Hand und schaute ihm nach, wie er davon sprengte mit seinem Glück und seinem Hoffen in die Nacht hinaus. Dann wandte er sich ab und ging langsam ins Schloß zurück.

Als er in sein Zimmer kam, lag ein Brief auf seinem Tisch. Er trug den Poststempel seiner Heimat, aber nicht seine Mutter, eine ihm fremde Hand hatte die Adresse geschrieben. Er öffnete das Schreiben, schaute nach der Unterschrift und erblickte. In bebender Hast überflog er die Zeilen, dann entfiel das Blatt seiner Hand, er sank auf einen Stuhl nieder und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer das nicht glaubt, der lese doch, daß nach „R's“ unsehbarer Meinung Herr Opiß ein „unklarer Mann“ ist, einer der sich „allzu sehr überschätzt“, ein Mann mit „ledem Geistesfaß“. Gröber und gefühlloser kann eine sogenannte „Kritik“ nicht ausfallen. Für Herrn Opiß kann sie nichts weiter bedeuten; für Herrn „R.“ aber bedeutet sie einen Rückfall in die giftige Manier eines Gutten, in die großspiegelige eines Thomas Münzer. Und was wollte Herr „R.“ mit seiner sogenannten „Kritik“ erreichen? Die kleine Schrift des Herrn Opiß wollte er nicht besprechen — im Guten oder im Bösen — aus taktischen Gründen, um sie totzumachen, indem er ihn, nach der Manier Gutten's in den epistolae obscurorum virorum, als einen völlig minderwertigen Kopf zum Spott eines verehrten Publikums an den Pranger zu stellen sucht. Vielleicht steckt auch noch eine kleine Denunziation dahinter, dem alten Herrn Opiß die Pension zu verweigern. Es gibt viele giftige und hartberzige Schreiber auf der Welt; aber einen alten Herrn von 75 Jahren, einen Mann, der nichts weiter gekündigt hat, als daß er an der Ausübung der Konfessionen nun einmal nicht bezweifeln will, einen alten Amtsbruder, in solcher Weise zu behandeln ist — unter aller Kritik. Man wollte öffentlich totmachen — das erreicht man nicht; man wollte kränken — das wird man allerdings erreichen. Und nun fragen wir: Ist diese herzlose, kaltfanatische Manier, mit einem ruhigen Gegner und alten Amtsbruder umzugehen, etwa auch ein Ausfluß der „höheren Stufe der christlichen Frömmigkeit, die durch die Reformation erreicht worden ist?“

### Reichstag.

6. Berlin. 6. Sitzung am 12. Dezember 1903.  
Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Min. Es findet die erste Lesung des Handelsprovisionen mit England statt.

Graf Reventlow (Anti.) bedauert, diese wichtige Vorlage in übertrieben kurzer Zeit erledigen zu müssen; man hätte den Reichstag früher einberufen sollen. Die Erledigung des Entwurfes dürfte nur vor einem beschlußfähigen Hause erfolgen. Er beantragte, das Handelsprovisionen nur bis 31. Dezember 1904 zu genehmigen statt „bis auf weiteres“, wie es in der Vorlage heißt. Nebenher ging dann näher auf die Materie ein und richtete auf den Bundesrat heftige Angriffe, weil er wieder die Vorlage durchzusetzen wolle. Ein Vertrauen zur Wirtschaftspolitik des Reiches bestesse in jenen Kreisen nicht mehr, die schändliche Arbeit verrichten.

Graf Maritz (Anti.). Die Mündigung der Handelsverträge werde im ganzen Lande erwartet. Die Kontrahenten stimmen der Vorlage zu mit der Modifikation, dieser nur auf eine bestimmte Zeit Gültigkeit zu geben.

Staatssekretär Graf Seelowitz: Graf Reventlow habe nur für einen recht kleinen Streik gesprochen. Die verbündeten Regierungen seien nicht solche Waisenkinder, wie es dieser dargestellt habe; aber er lehne mit aller Bestimmtheit die Antwort darauf ab, wegen der schwebenden Unterhandlungen über die Handelsverträge. Wenn man diesen folgen würde, würden wir in kürzester Zeit mit der ganzen Welt im Völligen sein.

Graf Maritz (Fr. Ver.) entgegnet Graf Reventlow: für eine Verlängerung auf 2 Jahre stimme er.

Mardorff (N. V.) will zur zweiten Lesung den Antrag stellen, das Provisionen nur auf 1 Jahr zu genehmigen.

Verstein (Soz.). Seine Partei stimme für die Vorlage und gegen alle Anträge, die angelehnt sind worden seien.

Graf Maritz betont, daß auch England ein hohes Interesse an geordneten Handelsverhältnissen mit Deutschland habe.

Graf Reventlow. Verstein sei für England mit einer Empfindlichkeit ausgestattet, die er offensichtlich auch für Deutschland haben werde, worauf Verstein antwortet.

Die erste Lesung ist damit geschlossen. Das Haus tritt in die zweite Lesung ein.

Herold, Dr. Spahn und Genossen beantragen, das Handelsprovisionen bis zum 31. Dez. 1905 zu genehmigen; Mardorff beantragt nur bis 1904.

Wünsch-Reuber (Nat.-Lib.) erklärt namens seiner Fraktion, daß sie mit dem Termin von 2 Jahren einverstanden sei.

Herold (N.). Es sei nicht Absicht des Zentrums, auf die handelspolitischen Fragen im jetzigen Zeitpunkt einzugehen; das sei bei der Jollistvorlage ausreichend geschehen. Aus konstitutionellen Gründen habe er Vorgehen auf 2 Jahre beantragt, was aus Zweckmäßigkeitsgründen geboten sei.

Mardorff. Er habe nur aus konstitutionellen Gründen seinen Antrag gestellt.

Mitney (Fr. Sp.). Seine Fraktion mit Ausnahme des Abg. Padaniak stimmen für die Vorlage.

Tamitz ist die zweite Lesung beendet; sämtliche Anträge mit Ausnahme des Antrags Herold werden abgelehnt. Die Generaldebatte zum Graf wird fortgesetzt. Finanzminister v. Meinhofen hält es für ganz ausgeschlossen, daß die Bundesstaaten mehr Militärverträge leisten können. Der Reichstag solle diese bestehenden Finanzverträge annehmen zur Pflege des Reichsgedankens.

Dr. v. Starbowski bekämpft die Finanzverträge des Grafen. Nach der Rede Dr. Starbowski's hoffe er auf Ablehnung derselben.

Schröder (Fr. Ver.) lehnt die Militärzulage ab und vertritt sich über Einzelheiten des Grafen. Vor 1. Januar 1905 oder gar 1906 werde der Jollist nicht in Kraft treten. Die Reichsfinanzreform wolle die Militärverträge auf ein Minimum beschränken, aber die französischen Klausel hält es nicht für nötig. Die frühzeitige Pensionierung der Offiziere liege nicht im Interesse des Reiches, wenn auch eine gewisse Verminderung geboten sei. Zum Schluß bekräftigt er sich mit der Stellung zur Sozialdemokratie, die am wirksamsten bekämpft werden könne durch Gewährung der Gleichberechtigung der Arbeiter.

Fayer (F. W.) wendet sich gegen die Politik der Zuschüsse und die Reichsfinanzreform und behandelt nacheinander die verschiedenen Einzelfragen. — Nächste Sitzung Montag 2 Uhr nachmittags, Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

### Politische Mundschau. Deutschland.

Das Rüllhorn der Initiativanträge ist jetzt völlig über den Reichstag ausgeleert; da nach stillschweigendem Uebereinkommen aller Fraktionen diejenigen Anträge, die innerhalb der ersten 14 Tage nach Eröffnung des Reichstages gestellt werden, als zu gleicher Zeit gestellt betrachtet werden. Die freistimmigen Fraktionen wünschen Erweiterung der Bestimmungen über die Koalitionsfreiheit (§ 152 und 153 der Gewerbeordnung); ein nationalliberaler Antrag interpelliert über die Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker. Die sozialdemokratische Fraktion hat Anträge gestellt; auf Aufhebung der Paragraphen über die Majestätsbeleidigung, Abänderung des Wahlgesezes, über das Vereins- und Versammlungsgesetz, betr. Wohnungswesen, Ausdehnung der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers auf „alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Kaisers“, betr. die Koalitionsfreiheit, auf einen 10stündigen Maximalarbeitsstag ab 1906, 9stündigen ab 1907 und 8stündigen ab 1908. Diese nahen Zwischenräume charakterisieren am besten den agitatorischen Wert des Antrages. Auf Erlaß von Schutzmaßnahmen für Betriebe mit hoher Bergstufungs-

gefahr, auf Vorlegung eines Reichsberggesetzes und Schutz der Arbeiter im Berggewerbe. An der Spitze ihrer Anträge steht der auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, von Arbeitsämtern und Einigungsämtern. In diesem Antrage liegt eine recht bemerkliche Annäherung an den Standpunkt des Zentrums; die Revisionisten scheinen hier festgelegt zu haben. Während im Jahre 1885 die sozialdemokratische Fraktion den Antrag auf Schaffung von Arbeitskammern gestellt hat, und so eine Interessenvertretung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einer Kammer forderte, wie es das Zentrum will, so schwenkte im Laufe der Jahre die Sozialdemokratie immer mehr nach links ab und stellte Anträge auf Errichtung reiner Arbeitskammern, in denen nur Arbeiter sitzen sollten. Jetzt kehrt die Sozialdemokratie wieder zu ihrer ersten Liebe zurück und fordert Arbeitskammern, wie sie das Zentrum in der Interpellation Trindborn will. Wir freuen uns dieses Sieges des Zentrumsgedankens über die Sozialdemokratie. Wenn man die Gesamtzahl ihrer Anträge überblickt und von dem über die Maximalarbeitszeit absteht, so muß man sagen: all das fordert das Zentrum auch; aber es ist nicht so einseitig wie die Sozialdemokratie, die nur Anträge für die Arbeiterwelt stellte; für Handwerker, Bauern und Mittelstand haben sie rein gar nichts übrig als große Phrasen bei den Wahlen!

An der Rede des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokratie hatten die Scharfmacher die größte Freude, obwohl Graf Bülow es sorgfältig vermieden hat, auch nur die geringste Andeutung auf Zwangsmassregeln gegen die Sozialdemokraten zu geben. Nun ist diese Freude auch schon im Abnehmen begriffen. Die Rede läßt so benärgelt die Post, ein positives Aktionsprogramm der Regierung zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Gefahr gänzlich vermissen. Die Art der Bekämpfung der sozialdemokratischen Propaganda durch positive Reformen dürfte jedenfalls weit besser geeignet sein, der sozialdemokratischen Agitation den Wind aus den Segeln zu nehmen, als es alle noch so trefflichen Reden über die Gewissenlosigkeit und Skrupellosigkeit der sozialdemokratischen Agitation vermögen. Solche Reden schaden, so muß selbst das Organ des Bundes der Landwirte zugestehen, „der Sozialdemokratie verhältnismäßig wenig.“ Und auch die „Kreuzzeitung“ warnt davor, sich der Täuschung hinzugeben, „daß nunmehr die Sozialdemokratie entgültig abgetan sei. Wenn mit der theoretischen Bekämpfung der Sozialdemokratie eine positive Sozialreform Hand in Hand geht, dann wird der Erfolg nicht fehlen.“

Der frühere bayerische Ministerpräsident Graf v. Crailsheim hat große Lust, den Fürsten Bismarck getreu zu kopieren und in den Zeiten seiner „ruhenden Aktivität“ — so bezeichnete Dr. Schädel sein Verhalten seit seiner Entlassung — „nörgelnd und polternd“ hinter dem bayerischen Staatswagen herzulassen und Steine gegen seinen Nachfolger aufzuheben. Daß Graf Crailsheim nur höchst unfreiwillig aus seinem Amte geschieden ist, pfeifen in der bayerischen Residenz alle Späßen von den Dächern, und wer es noch nicht glauben wollte, dem hat es, wie wir am Sonntag mitteilten, der Kalkasene selbst im bayerischen Reichstag gesagt. Er drohte weiter der bayerischen Regierung, es ja nicht mit einer „Politik der prinzipiellen Majorisierung Preußens im Bundesrat“ zu versuchen. Ein solch offenkundiger Angriff auf den Nachfolger hatte kein Verstand erwartet; aber er wird klar, wenn man sich vor Augen hält, daß der „Nat.-Ztg.“ aus Süddeutschland geschrieben wird: „Die Gegenläufe zwischen Liberalismus und Ultramontanismus haben sich (in Bayern) aufs äußerste zugespitzt.“ Da ist nun im Grafen Crailsheim die liberale Reserve ausgerückt und zwar zunächst gegen die Regierung, die man im Verdacht hat, das Zentrum zu begünstigen. Diese Erklärung des früheren Ministerpräsidenten ist ein Kampfruf gegen seinen Nachfolger. Der Münchner Korrespondent des „Verl. Tagebl.“ gibt den Kommentar zu diesem Ruf in den Worten: „Daß Graf Crailsheim an dieser Stelle (im Reichstag) mitarbeiten will und daß er, wenn es sein muß, auch einen solchen, frühlichen Krieg gegen das Kabinett Bodewilts nicht scheut, das haben wir heute aus seinem eigenen Munde vernommen!“ Aber Freiherr v. Bodewilts ist nicht unkonst Diplomat gewesen und weiß auch, daß man eine Kriegsdrohung nicht abgibt, wenn kein Anlaß vorliegt und deshalb erwiderte er in einer gut formulierten Antwort auf diese Fanfare und erklärte ganz nachdrücklich, daß er sich durch keine Drohung davon abhalten lasse, das zu tun, was er im Interesse des ihm anvertrauten Amtes für gut halte.“ Diese scharfe Antwort wirkte auf den Ministerpräsidenten sehr ernüchternd; jetzt rief er eilig zurück und gab sogar seinem Erstaunen über diese Erklärung Ausdruck. Seine Rede habe keine Spitze gegen die jetzige Regierung enthalten. So hat noch jede gekränkte Unschuld gesprochen, wenn man sie auf freier Tat erappt hat. Man kann den Freiherrn v. Bodewilts nur beglückwünschen, daß er sofort den ersten Versuch, ihn in die Bahnen Crailsheim's zu fetten, so energisch entgegengetreten ist; so allein konnte er sich die Unabhängigkeit vom Liberalismus bewahren. Graf Crailsheim aber hat seine Sache vollends verdorben; denn in Bayern ist eine „Crailsheimfronde“ ganz und gar unmöglich. Es war aber auch höchste Zeit, daß Crailsheim aus dem Amte scheidet; er selbst hat dies vor aller Welt beklundet!

Die Agitation gegen Pius X., um ihn deutschfeindlich erscheinen zu lassen, jetzt ein. So soll der Papst beim Empfang des Ausschusses für die Ausbesserung der Schrift des heil. Benediktus in Montecassino-Kloster sein Gefolge gefragt haben: „Liegt der Montecassino eigentlich in Deutschland oder in Italien?“ Auf die erstaunten Antworten der Prälaten fuhr er fort: „Aus dem Montecassino ist nämlich alles deutsch; die Mönche sind deutsch, die Kunstwerke, die man dort ausführt, sind deutsch und der Ausschuss, der sich mir hier vorstellt, besteht aus Deutschen; hat die italienische Kunst denn gar keinen Platz an dieser Wiege des westeuropäischen Mönchtums?“ — Ein Mitglied der Kommission teilt der „Germania“ nun mit: In diesen Worten ist alles erlogen. Der heil. Vater hätte sich überhaupt nicht an „sein Gefolge“ wenden können, weil wir ganz allein mit Sr. Heiligkeit im Zimmer waren. Folglich konnte dieses auch keine „erlauchte Meinung“

machen. So sind denn auch die dem heil. Vater in den Mund gelegten Worte einfache Klagen irgend eines Reporters.“ — Die Politik des Polenklubs steht unter radikalem Fahrwasser. Wie die „Nöln. Ztg.“ mitteilt, hat er bei der Wahl des Präsidenten des Reichstages wie die Sozialdemokraten weisse Stimmzettel abgegeben. Den Abg. Korfanty nahm der Klub auf und hat somit den Kampf der radikalpolnischen Elemente in Oberschlesien gegen das Zentrum förmlich sanktioniert. Das Zentrumsklub knüpft daran die Bemerkung: Unter diesen Umständen dürfte es auch für die Zentrumsfraktion immer schwieriger werden, die bisherigen guten Beziehungen zur polnischen Fraktion aufrecht zu erhalten. Die Vertretung der polnischen Beschwerden, soweit sie innerlich begründet sind, und die Bekämpfung der haktischen Politik wird dadurch auf jeden Fall dem Zentrum nicht zu leiden haben, weil sie von jeder nicht um der polnischen Fraktion willen, sondern um der Gerechtigkeit und des Gewissens willen bekämpft wurde. Wohl aber wird sich das Zentrum mehr darauf angewiesen sehen, diese Politik selbständig zu bekämpfen, ohne dabei in eine förmliche Kampfgemeinschaft mit den Mitgliedern der polnischen Fraktion einzutreten. Es wird dem Zentrum schwer gemacht, formell eine Fraktion zu unterstützen, welche Abgeordnete wie Brejss, Aulerksi und Korfanty zu ihren Mitgliedern zählt, und in welcher die „Linke“ jetzt den Ausschlag gibt.

Die deutschen Juden haben dieser Tage in Berlin eine Sitzung des Organisations-Ausschusses gehabt. Allgemein war man der Ansicht, daß die Verteilung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden nicht allein bestimmten politischen Parteien überlassen, sondern von den Juden selbst in die Hand genommen werden müsse. In den ersten Monaten des Jahres 1904 soll die konstituierende Delegiertenversammlung der Israeliten Deutschlands stattfinden, die zunächst der neuen Organisation ihren Namen geben, sowie ihre Befugnisse und Aufgaben anweisen soll. — Wir vermuten hierin einen Vorstoß zu Gunsten der Sozialdemokratie, um damit die übrigen Parteien zu nötigen, sich energischer mit der jüdischen Verteilung zu befassen. Es existiert bereits ein „Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“. Warum macht man diesem Konkurrenz?

### Oesterreich-Ungarn.

Zur Teilung der Diözesen in Böhmen ist von deutschen Geistlichen nachstehende Resolution gefaßt worden: „Die Entschließung des Ausschusses des tschechischen Präferenzvereines in Königgrätz und des tschechischen Klerus am 6. November 1903 zwingen auch die deutschen Priester zur Stellungnahme in Sachen der Teilung der Diözesen und zur Veröffentlichung nachstehender Resolutionen: 1. Die gefertigten deutschen Priester der Königgrätzer Diözese erklären sich mit den Beschlüssen des deutschen Klerus in Hainbach und Eger vollinhaltlich einverstanden. 2. Unbeschadet ihrer kindlichen Ehrfurcht zum hochwürdigsten Diözesanbischof sprechen dieselben ob der durch nichts gerechtfertigten Angriffe des einstigen Diözesan-Bischofs Jahnradl gegenüber dem hochwürdigsten Bischof Doktor W. Frind hochdemselben Vertrauen und Ergebenheit aus. 3. Erklären sie offen und ehrlich ihre Zugehörigkeit zum deutschen Volke, das zum ewigen Heile zu führen, sie besonders gesandt wurden. 4. Erwarten dieselben baldigt die Gründung eines Landesverbandes der deutschen Priesterchaft Böhmens zur Wahrung und Verteidigung ihrer kirchlichen und persönlichen Interessen.“ Es folgen die Unterschriften von 63 deutschen Priestern der Diözese Königgrätz. — Die böhmischen Bischöfe erlassen einen Hirtenbrief, worin sie angesichts der für den Glauben und die Kirche gefährlichen Lage ihrer Diözesen, insbesondere gegenüber der „Los von Rom“-Bewegung, den in den Diözesen bereits bestehenden Bonifazius-Verein auf Neue empfehlen und neu organisieren. Der Bonifazius-Verein soll wirken mit der Kraft des Gebetes, mit Almosen und mit Hilfe eines eigenen Organes. Die Patres der Benediktiner-Abtei Emaus in Prag sind beauftragt, die Leitung dieses Blattes zu übernehmen. Zum Vorsitzenden des Diözesankomitees ist P. Albanns Schachleiter, O. s. B., Subprior der Abtei Emaus in Prag, ernannt.

### Rußland.

In der Universität Kiew herrscht wieder Ruhe. In mehreren Auditorien wurden vor einer kleinen Zahl Zuhörer Vorlesungen gehalten. Im polytechnischen Institut hielten trotz der zeitweiligen Schließung etwa 400 Studenten eine Versammlung ab aus Anlaß der Beschimpfung jüdischer Studenten durch russische. Eine Bekanntmachung des Gouverneurs verfügt über die administrative Bestrafung von 25 Personen, welche der Veranstaltung von Versammlungen in Privatwohnungen zur Beratung staatsfeindlicher und die öffentliche Ruhe gefährdender Handlungen überführt wurden, mit Arreststrafen von 1 Woche bis zu 3 Monaten. Unter den Verurteilten befinden sich 19 Juden.

### Spanien.

Der Ministerrat beschloß, zur Befriedigung der Gesellschaft, die das Tabakmonopol gepachtet hat, ihr einen Vorschuß von 55 Millionen Pesetas zu zahlen.

### Serbien.

Wie die „N. Fr. Pr.“ von einer wohlunterrichteten Persönlichkeit aus Belgrad erfährt, sollen die diensthabenden Offiziere um die Person des Königs Peter, die als Teilnehmer an dem infamen Komplott gegen den König Alexander bekannt sind, in der nächsten Zeit von ihren Posten am Hofe entfernt werden. Um Aufsehen dabei zu vermeiden, wird dies auf Grund des neuen Hof-Dienstreglements geschehen, welches nach dem Regierungsantritt Peters in dem offiziellen Amtsblatt veröffentlicht wurde und bestimmt, daß die Personen des Hofdienstes nach je sechs Monaten gewechselt werden können. In Neujahr ist diese Frist für den Hofdienst des Königs Peter abgelaufen, und man erwartet, daß dann von dieser Bestimmung des Reglements Gebrauch gemacht werde. Diese Nachricht scheint einen Hintergrund zu haben, wenn man die Meldung in Parallele stellt, daß die Geschäftsträger von Rußland, Oesterreich und Deutschland Urlaub genommen haben, um bei den üblichen Hoffesten zu Weihnachten und Neujahr mit den Königsmitgliedern am Hofe nicht zusammenzutreffen. Eine andere Meldung desselben Blattes be-

haupt, Oesterreich und Russland verlangten, daß die kompromittierten Offiziere nicht bloß aus der Umgebung des Königs, sondern auch aus der serbischen Armee entfernt werden.

### Amerika.

In einer Versammlung von Offizieren des Heeres und der Flotte, die auf den Philippinen gebient haben, sprach Kriegsfretär Kot über das Zusammenwirken von Heer und Flotte. Er sagte u. a., die Zeit werde kommen, wo Amerika irgend einer auswärtigen Macht als Feind gegenüberstehen werde und Heer und Flotte Schulter an Schulter stehen werden für das Wohl des Landes.

### Ostasien.

Das Blatt „Nowi Krai“ widerspricht energisch den Mitteilungen auswärtiger Blätter und Agenturen über die kriegerische Stimmung chinesischer Staatsmänner. Die Kriegsunfähigkeit Chinas sei weltbekannt. Die Truppen des Generals Maß bildeten eine allzu geringe Macht, um es mit Russland aufnehmen zu können. Zuanfshikoi brauche seine eigenen Truppen, um inmitten zahlreicher Reider seine Stellung zu behaupten. Es sei unwahrscheinlich, daß jener kluge Mann sich entschließen könnte, seine Macht aufs Spiel zu setzen, und welchen Vorteil hätte China schließlich von einem Zuspielen seines Verhältnisses zu Russland, bevor der russisch-japanische Konflikt beigelegt sei. — Nach einem Telegramm der „Ro.woje Wremja“ aus Wladiwostok hat der Statthalter von Ostasien, Admiral Alexejew, seine Abreise nach Petersburg, wo er die Festtage verbringen wollte, bis zum Januar verschoben. — Die Antwort Russlands auf die Vorschläge Japans ist hier eingegangen; über den Inhalt derselben ist nichts bekannt. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 1. März anberaumt. Man nimmt hier an, daß die Auflösung des Parlaments von geringem Einfluß auf die diplomatische Lage sein werde. Die Regierung ist ruhig und voll Zuversicht; sie ist augenscheinlich entschlossen, die Verhandlungen gemäß dem ursprünglichen Plane fortzuführen.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, den 14. Dezember 1903.

In der heutigen Sitzung beschäftigte sich die Zweite Kammer mit den Petitionen des Bauverbandes der Erzgebirgischen Kreisvereine deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig, des Ausschusses für die sächsischen Handlungsgeschäfte in Jwiska und mit der Resolution einer Versammlung von Handelsgeschäften in Chemnitz, weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit betreffend. Abg. Braun erstattete im Namen der Beschwerdebund- und Petitions-Deputation den mündlichen Bericht hierüber. Die Deputation, welche zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß für eine weitere Einschränkung der Sonntagsruhe kein Bedürfnis vorhanden ist, beantragt, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Der Deputationsantrag wird, nachdem noch Abg. Liebau die Lage der Detaillisten geschilbert und den Wunsch ausgesprochen hatte, man möge ihnen doch auch einmal Ruhe lassen, einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag, den 15. Dezember, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 23, einen 5. Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushalts-Etat auf die Finanzperiode 1902/03 betreffend.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 14. Dezember 1903.

Heute Vormittag empfing Se. Majestät der König die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinettssekretär zu Vortrag und nahm militärische Meldungen entgegen. Den Kammerherrndienst bei Sr. Majestät dem König hat der Königl. Kammerherr Graf Moritz Wallwig vom 13. bis 26. Dezember d. R. übernommen.

Se. Majestät der König, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, der Prinz Johann Georg nebst Gemahlin und Prinzessin Mathilde besuchten am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Nachmittags vereinigten sich sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses bei den Prinz Johann Georgschen Herrschaften in der Parkstraße zur königlichen Familientafel. In den Nachmittagsstunden unternahm Se. Majestät eine Ausfahrt.

Ihre königlichen Hoheiten Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde besuchten die Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft und bewirkten dabei Einkäufe.

Katholischer Arbeiter-Verein. Am Sonnabend, 12. d. Mts. hat sich in Dresden ein katholischer Arbeiter-Verein gebildet. An Zahl ist derselbe noch klein. Durch den Anschluß an den Verband der katholischen Arbeiter-Vereine vermag er den Mitgliedern bereits wöchentlich einmal eine katholisch-soziale Zeitung gratis zu liefern. Die Mitglieder erhalten unentgeltliche Auskunft in allen Fällen der Unfall-, Kranken- und Invaliditäts-Versicherung; in allen Gewerbegerichts-, Steuer-, Schul-, Militär-, Unterstützungs- und Vormundschafts-Angelegenheiten. Der Verein gewährt vor dem Reichs-Versicherungs-Amt in Berlin allen seinen Mitgliedern freie unentgeltliche Vertretung. Den Mitgliedern wird beim Tode des Mannes ein Sterbegeld bis zu 60 Mark gewährt, ebenso ein Sterbegeld beim Tode der Frau. Beitritts-Anmeldungen sind an Herrn Robert Fisch, Dresden-N., Königsbrüderstraße Nr. 54, zu richten.

Aus der Stadtverordnetenversammlung. Der Rat teilt mit, daß auf den Ausbau der südlichen Verlängerung der Maximilians-Allee bis zum Georgplatz noch nicht gekommen werden soll. 78 Rappen mit Lichtdruckabzügen der Entwürfe für den neuen Rathausneubau werden vorgelegt. Bezüglich der veränderten Bestimmungen der Vorschriften für Barbiers und Friseure soll erst der Erfolg einer Petition an das Ministerium des Innern abgewartet werden. Das Gesuch um Erhöhung des Preises für ein Bannenbad in den Volksbädern von 25 auf 30 Pf. wird vom Rate genehmigt. Die einzellebten Gemeinden Räckniz und Hageritz ersuchen um Versorgung dieser Stadtteile mit Wasser aus den städtischen Werken und wegen Herstellung der Straßenbahnverbindung. Das Schreiben wird vorläufig zurückgestellt. Zu Mitgliedern des Baupolizei-Ausschusses wurden die Herren Baumeister Ernst Rood, Architekt Hermann Alexander Ridelhahn und Königl. Baurat Rumpel

gewählt. Den Beschlüssen des Rates und dem abgeänderten Gebührenkatalog für das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden wird zugestimmt. Gebilligt wird, daß vom 1. Januar 1904 ab für die chirurgische Abteilung des Johannstädter Krankenhauses eine dritte ständige Hilfsarztstelle begründet werde. 69 725 Mk. Ueberführungen im Haushaltplane 1902 genehmigte das Kollegium nachträglich.

Die Ausstellung der „Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst“ legt die Frage nahe, ist die moderne Möbelkunst eine Mode oder eine Bewegung für die Dauer. Wir meinen, es gibt nur einen Standpunkt. Nachdem wir durch Jahrzehnte allen möglichen Nachbarn uns an das Hochschönel gehalten und unser Kunstgewerbe vorzugsweise aus anderer Leute Gedanken und Arbeit bestanden hat, muß sich jeder nationalgesinnte Mensch freuen, daß endlich in unserer Jugend das Selbstbewußtsein so stark wird, daß nach zu ringen, einen eigenen deutschen Ausdruck für unser Mobiliar und Inneneinrichtung zu finden. Daß dies mit Können geschieht, geht unter anderem daraus hervor, daß durch diese Bestrebungen unser Dresdner Kunstgewerbe mit zum maßgebenden geworden ist und aus dem Auslande immer mehr Aufträge nach Dresden gelangen. In besonders großem Maße ist dies in der Leuchtkörper-Branche der Fall, welche in Dresden und Umgegend ca. 1000 Arbeiter beschäftigt und wohl auf dem ganzen Kontinent künstlerisch an der Spitze markiert.

Der Gewerblichen Kranken- und Begräbniskasse für Dresden-Pieschen und Umgegend, sowie der Kranken- und Begräbniskasse der Tischner-, Tapezierer-, Pojamentierer- und Kürschnergehilfen zu Dresden, eingeschriebene Hilfskassen, wird auf Grund der abgeänderten Statuten ministeriell bescheinigt, daß sie den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes genügen.

Scharfschießen. Mittwoch, den 10. Dezember, von vormittags 1/2 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr werden auf dem Gelände zwischen Langebrück, Grünberg, Dientendorf, Ottendorf, Konitz, Seifersdorf und Schönborn die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und Nr. 48 mit scharfer Munition schießen, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Die während des Scharfschießens gefährdeten Wege werden durch Warnungstafeln kenntlich gemacht, das innerhalb des Gefahrenbereichs belegene Gelände außerdem durch Gendarmen, Militärposten und Patrouillen abgesperrt sein. Das Betreten dieses Gebietes ist für die Dauer des Schießens ausdrücklich verboten.

Der Gesamtauftrag unserer heutigen Nummer liegt in Prospektform ein „Musikalisches Weihnachts-Anzeiger“ der Firma Graß, Reutelschäfer & Co., Dresden, Streichen- und Bläserinstr., bei. Dieser den darin angezeigten Musikalien, die eine reiche Auswahl von Salonstücken, Gesängen, Liebes- und Potpourris, Nationalen und modernen Werken usw. aufweisen, unterhält die Firma ein großes Lager in Kollektionen von Opern- und Operettenmusik, Klavierstücken und Zitherwerken, Violin- und Zithernmusik usw., die sich besonders zu Festgeschenken eignen.

Pollzeibericht. In der Nacht des Dauses zu Nr. 49 der Goldenstr. starb am Sonnabend eine 67-jährige Seifenhändlerin infolge eines Aneurysmes und wurde polizeilich aufgebahrt. — Gestern wurde in Strahlen eine Köchin in der Küche ihrer Herrschaft in bewußtlosen Zustande vorgefunden und auf Anordnung eines sofort herbeigerufenen Arztes, der eine Leuchtgasvergiftung feststellte, in das Johannstädter Krankenhaus gebracht; die Erörterung darüber, ob ein Selbstmordversuch oder ein Unfall vorliegt, ist noch im Gange. — Am Freitag fand ein in Vordemum wohnhafter Milchhändler, der in Leutenitz infolge Durchgehens seiner Verbe überfahren worden war und Rippenbrüche erlitten hatte, Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus. — Wegen eiskalder Temperaturen versuchte heute früh in einem hiesigen Gasthause ein vorübergehend aufhältlicher 27-jähriger Russe durch Gehängen sich den Tod zu geben. Wohl rechtzeitig gelang es durch Wiederbelebungsversuche ihn ins Leben zurückzurufen. — Am Sonnabend, nachts feuerte ein 23-jähriger Kaufmann im Königl. Großen Garten aus einem Revolver in selbstmörderischer Absicht 5 Schüsse auf sich ab. Er wurde noch lebend in das Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Von der Elbe. Die Dresdener Handelskammer sowohl wie der „KonzeSSIONierte Sächs. Schifferverein“ verlangen eine bessere Fernsprechverbindung zwischen den wichtigsten Plätzen des Elbeverkehrs. Für die Schifffahrt und die am Elbhandel beteiligten Kreise ist es erwünscht, daß zwischen den Orten: Schandau, Riesa, Torgau, Wittenberg, Riesa, Ballwitzhafen, Dessau und Aken ein direkter Telephonverkehr eingerichtet werde.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ geht mit 1. Jan. 1904 durch Kauf an Herrn Dr. Viktor Kinthardt in Leipzig über.

Leipzig. Wieder ist ein Schleisenschiffer verunglückt und zwar in der Turnhalle zu Cützsch, wo er übte. Die Verletzungen sollen nicht besonders schwer sein. — Die Stadtverordneten haben die Ratvorlage, dem Arbeitslosen-Versicherungsverein auf drei Jahre je 5000 Mk. Beihilfe zu gewähren, abgelehnt, und nur für Ueberlassung niederer Lokalkitäten gestimmt. — Der wegen Rordverdrachts verhaftete Schuhmacher G. wohnte in der Seeburgstraße, gegenüber dem Verkaufsladen des erschossenen Trödlers Cohn, bei welchem er häufig ein- und ausging, weil ihm der Ermordete die Reparatur von Schuhwerk übertragen hatte.

Osch. In der diesjährigen Zuckerkampagne, welche nunmehr beendet ist, wurden hier 542 433 Zentner Rüben verarbeitet.

Crimmitschau. Die wöchentliche Lohnsumme der vom Textilarbeiterstreik betroffenen 80 Betriebe mit über 7500 Arbeitern beträgt 100 000 Mk., während des 16-wöchigen Streiks hat also die Crimmitschauer Arbeiterschaft einen Lohnausfall von 1 600 000 Mk. zu verzeichnen gehabt. Nimmt man hierzu, daß das Streikkomitee 14 Wochen hindurch je 60 000 Mk. und 2 Wochen je 75 000 Mk., also zusammen 990 000 Mk. Unterstützungsgelder gezahlt hat, so hat der Crimmitschauer Streik bis jetzt rund 2 590 000 Mk. gekostet. Die Unternehmer erhalten von dem Fabrikantenverein jetzt wöchentlich im ganzen 10 000 Mk. Unterstützung. — In sieben Fällen beschäftigte sich das Schöffengericht wieder mit der Textilarbeiter-Bewegung. Es handelte sich um Beleidigung von Arbeitswilligen und um Streikpostenstehen. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung, ein Fall wurde verurteilt. Die übrigen vier Angeklagten erhielten 1 Tag Haft bis 1 Woche Gefängnis.

Thema. Die normalspurige Nebenbahn Lottengrün—Thema wird am 15. Dezember dem allgemeinen Verkehr übergeben. Diese Bahn wird nur dem Güterverkehr und zwar nur dem Wagenladungsverkehr dienen.

An derselben liegt außer der Anschlußhaltestelle Lottengrün die Haltestelle Thema.

Rittan. Der Stationschwinder und Käsefabrikant Pfister ist in Berlin verhaftet worden.

Bauhen. Nachdem die Landständische Bank des Markgrafentums Oberlausitz zu Bauhen auf das Recht, Banknoten auszugeben, verzichtet hat, werden diese Noten der Serie XI Lit. J vom 1. Januar 1875 über 100 Mk. eingezogen und verlieren mit dem 29. Februar 1904 ihre Gültigkeit. Die Kassen sind angefiessen worden, solche Noten nur noch bis Anfang Februar als gesetzliches Zahlungsmittel anzunehmen.

### Volksverein für das kath. Deutschland.

Panschwitz. Auf die öffentliche Versammlung des Volksvereins, welche am 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Saale des Gasthofes Grotwitz stattfand, sei hiermit hingewiesen. Die Vertrauensmänner wollen sich rechtzeitig einfinden. (Zusatz später.)

### Vermischtes.

Die Industrie in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die Zahl der Unternehmungen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas betrug im Jahre 1900 — wie das Ergebnis der damals vorgenommenen Industriezählung zeigte — 512 254 und die Summe des investierten Kapitals 9817 Mill. Dollars. Die höchste Zahl der während einer Zeit des Jahres beschäftigten Arbeiter war 7 069 144, die geringste 4 524 466, es ergibt sich also eine Differenz von 2 1/2 Millionen, die zeigt, welchen ungeheuren Schwankungen der amerikanische Arbeitsmarkt in bezeichneten Jahre unterlag. Im Durchschnitt waren 5 308 406 Arbeiter beschäftigt, die 232 3 Millionen Dollars als Lohn bezogen. 19 4 % der Beschäftigten waren Frauen, 3 2 % Kinder. Der Wert der industriellen Produktion belief sich auf 13 004 4 Millionen Dollars, der der verwendeten Materialien auf 7345 Millionen.

<b>Bowlen</b>	Biergeschirre, Humpen, Seidel, Pokale
mit und ohne Gläser aus Steinzeug, Majolika, Zinn, Kupfer.	1730
Königlich. Hofliefer.	<b>Carl Anhäuser, DRESDEN,</b> Königl. Johannstr.

### Telegramme.

(Wolffs Telegraphenbureau.)

Berlin, 14. Dezember. Vormittags 10 Uhr empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium, eine Stunde später den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Voigts.

Berlin, 14. Dezember. Bei dem Empfange des Reichstagspräsidiums betonte der Kaiser, der die Uniform der Gardes du Corps trug und die Herren leutselig begrüßte, die Notwendigkeit, daß Deutschland an der überseeischen Politik teilnehme. Er sprach über die Bedeutung Kleinfelds und der Baumwolle in unsern Kolonien und bezeichnete als Lebensbedingung für die afrikanischen Kolonien den Ausbau der Eisenbahnen; sodann besprach er die Bedeutung des Spiritus für Viehzuchtzwecke. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde. Der Kaiser sprach mit Lebhaftigkeit und mit einer Stimme, der eine Veränderung nicht anzumerken war. Nach dem Empfange durch den Kaiser wurde das Reichstagspräsidium auch von der Kaiserin empfangen.

Köln, 14. Dez. Der „Köln. Jtg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Porte dränge auf beschleunigte Ausführung der vereinbarten Reformen. Die Ursache hierfür sei die Befürchtung zu sein, das Frühjahr würde sonst einen unfruchtbaren Zustand der Provinzen vorfinden und abermals einen Aufstand ermöglichen.

Köln, 14. Dezember. Einer Meldung der „Köln. Jtg.“ aus Düsseldorf zufolge, ist der Geh. Kommerzienrat Karl Lueg, der Vorsitzende des Vereins „Deutscher Eisenhüttenleute“, zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Reg. 13. Dezember. In dem Hölischuppen des hiesigen Bahnhofes brach heute früh kurz nach 3 Uhr Großfeuer aus, dem eine sehr bedeutende Dekkung, mehrere Waggons amerikanischer Speds, sowie andere Güter reichliche Nahrung boten. Außer den Feuerwehren von Reg. und des Vorortes Sablon waren auch drei militärische Feuerwehren bei der Rettung gefährdeter Güter und Löschung des Brandes tätig. Diese gestaltete sich besonders schwierig, weil der nächste Hydrant ein Kilometer entfernt war. Die Mannschaften der Feuerwehr des 4. bayerischen Infanterie-Regts., welche zuerst auf der Brandstätte erschienen war, holten mit Lebensgefahr die Petroleumfässer aus dem brennenden Schuppen. Um 9 Uhr vormittags war das helle Feuer gelöscht. Menschen sind nicht verletzt worden, der sachliche Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

London, 14. Dez. „Standard“ schreibt, daß den deutschen Kaiser bei seinem ersten Erscheinen in der Öffentlichkeit nach der jüngst erfolgten Operation die herzlichsten Segenswünsche der Engländer begleiten. Das Blatt hebt hervor, der Kaiser sei in höchstem Grade einer der erfahrenen Herrscher, die eine Gewähr für die Fortdauer des Friedens bieten, und das ganze englische Volk sei aufrecht erfreut über seine Wiederherstellung.

Washington, 13. Dez. Ein Besuch des Generals Bell, des Kommandanten des 3. Regiments in Washington, hat zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gegeben. Offiziere des Generalstabs geben zu, daß der Besuch mit Generalstabsangelegenheiten in Zusammenhang steht und eine Beratung mit dem General bezüglich eines möglichen Feldzugs gegen Kolumbien zum Zweck haben könnte. Es wird angedeutet, daß, wenn Kolumbien fortfahren würde, Truppen nach dem Jukimus zu senden, die Dinge damit einen Punkt erreicht haben würden, um die Entsendung von Truppen der Vereinigten Staaten jederzeit zu rechtfertigen.

Washington, 14. Dez. Nach einem Bericht über die Rede des Kriegsfretärs Root sollte dieser gesagt haben, daß die Zeit bald kommen würde, wo Amerika irgend einer auswärtigen Macht als Feind gegenüberstehen würde. Root hat daraufhin erklärt, daß er den Ausdruck „bald“ nicht gebraucht und lediglich auf eine unbestimmte Zukunft



# Musikalischer Weihnachts-Anzeiger

## Ernst Beutelspacher & Co.

herausgegeben von der Firma

Buch- und Musikalienhandlung

Wilsdruffer Straße 15  
(Hôtel de France).

Dresden-U.

Strehlener Straße 3  
Ecke Werderstraße.

Telephon I, Nr. 182.

Neben den angezeigten Musikalien machen wir auf unser reichhaltiges Lager an klassischer und moderner Musik aufmerksam, besonders empfehlen wir zu Festgeschenken: Klavierauszüge mit und ohne Text, ausgewählte Salon-, Lang- und Gesangs-Alben, Opern- und Operettenmusik, Klavierschulen und Studienwerke, Violin- und Zithermusik.

Anwahlforderungen auch nach auswärts bereitwillig. Spezialverzeichnisse und ausführliche Kataloge gratis.

### Gangbare Salonstücke.

- beschl. Gavotte von Fr. Thormann, op. 52 . . . 1.50
- Reithähnen. Charakterstück von Jul. Lehnhardt, op. 51 . . . 1.50
- Am Schwanenteich von B. Linde, op. 170 . . . 1.50
- Ich wech ein Herz für das ich bete. Transcript v. C. Geins . . . 1.50
- Baum-Tennis-Gavotte von B. Schulz . . . 1.50
- Spießball der Lansen von R. Denton . . . 1.20
- In der Garde. Ungarisch von Banffy-Geza . . . 1.20
- Zum Geburtstag von A. Kersten . . . 1.-
- Elisabeth-Gavotte von F. Munkel . . . 1.-
- Grub an Heringsdorf von F. Thormann . . . 1.-

### Humorist. Damen-Vorträge.

- Ich werde mir die größte Mühe geben von Bachhofer-Denning . . . 1.50
- Ja, Euch Männern, hüßig und schlauen von Bachhofer-Denning . . . 1.50
- So recht hüßig von A. Seybold . . . 1.50
- Ich bin die lustige Chansonette von A. Seybold . . . 1.50
- Goldner Traum (Im Regitig) von A. Seybold . . . 1.50
- Die Frauengarde von B. Linde-Renotti . . . 1.50
- Ein bißchen Conzettiren von A. Zellheim-Renotti . . . 1.50
- Die Confectionseise von B. Linde . . . 1.50
- Platz da, jetzt kommt Grete von R. Ehrte . . . 1.50
- Beim Souper von B. Linde-Renotti . . . 1.50
- Ich lieber Schaffner (Reise-Abenteuer) von B. Linde-Renotti . . . 1.50
- Schade, schade, daß ich bin kein Mann von B. Raab . . . 1.50
- Im Eisenbahn-Coupe von B. Linde . . . 1.50
- Die Sigelkönigin von B. Linde . . . 1.50
- Wenn ich nur wüßte von C. Wappaus . . . 1.50
- Die Nordpolführerin von A. Seybold . . . 1.50
- Ribbels, trabdels von C. Wappaus . . . 1.50
- Die Klavierlehrerin von C. Wappaus . . . 1.50
- Schreiben Sie doch an Mama von B. Bendig . . . 1.50
- Madame Sans-Gêne von B. Linde . . . 1.50

### 8 Klavierstücke für den Unterricht!

### Leichte Kinder-Walzer.

- Ballfreunden. Leichter Walzer von C. Nello, op. 6 . . . 75
- Geburtstags-Walzer. Leichter Walzer von C. Nello, op. 7 . . . 75
- Blumengröße. Leichter Walzer von C. Nello, op. 8 . . . 75
- Seppi-Walzer von C. Nello . . . 75
- Geburtstags-Walzer von S. Venus . . . 50
- Gratulations-Walzer von C. Rodominsky . . . 75
- Die kleine Ball-Königin. Walzer von B. Junt . . . 75
- In der Sommernacht. Walzer von F. Munkel . . . 1.-

### Gangbare Potpourris für Piano zu 2 Händen.

- Wintergartenstern. Walzer-Potpouri von A. Kersten . . . 1.50
- Im Fluge durch die musikalische Welt. Ländlerlein von B. Linde . . . 1.50
- Novitäten-Potpouri von B. Linde . . . 2.-
- Camera obscura. Gr. Potpourri von C. Rau . . . 2.-
- Apollofänge. Walzer-Potpouri von C. Leonhardt . . . 1.50
- Aus der Reuzeit. Walzer-Potpouri von C. Goldmann . . . 1.50
- Musikalische Majonaise. Gr. Potpourri von A. Franke . . . 1.80

### Heitere Lieder und Gefänge.

- In der Sommernacht von F. Munkel . . . 1.50
- Das Lied vom Bussert von S. Baumgart . . . 1.-
- Schön Elisabeth von Herm. Brandt . . . 1.20
- Ich wech es nicht von F. Munkel . . . 1.20
- Dies ist verboten von R. Watsch . . . 1.20
- Mein Herz ist eine Uhr von A. Seybold . . . 1.50
- Ich tanz mit Dir von A. Franke . . . 1.50
- O schöne Zeit der ersten Liebe von Bobby-Schneider . . . 1.50
- Ich grüße Dich Du mein goldblond Kind von A. Nello . . . 1.20
- Sturmwind wähle von B. Rosenzweig . . . 1.80

### Herzige Lieder.

- Es können Menschen Dich verlassen, jedoch Dein Gott verläßt Dich nicht von C. Laufen, op. 67 . . . 1.50
- Ich hab' kein Heim, kein Vaterhaus von A. Nello, op. 54 . . . 1.20
- Drinn im Walde von W. Gottfrucht, op. 17 . . . 1.20
- Komm an mein Herz, um recht zu weinen von N. Sperber, op. 86 . . . 1.50
- Ich wunt ich doch dort oben sein von A. Franke . . . 1.20
- Drum nicht klagen und nicht zagen v. W. Gottfrucht, op. 18 . . . 1.20
- Gedult der Mutter früh und spät von C. Laufen, op. 74 . . . 1.20
- Das Beste ist, ergieb dich drein von C. Rodominsky . . . 1.20
- Rein schönes Loos giebt's auf der Welt von G. Wanda . . . 1.20
- Ich hätt' es nie gedacht von C. Nello . . . 1.20
- Wem Gott ein liebend Herz geschenkt, der fand den Himmel auf Erden von F. Jentzsch, op. 99 . . . 1.20
- Erhalte mir mein Glück der Welt von B. Heinz . . . 1.20
- So lange Du noch Eltern hast von F. Munkel . . . 1.20
- Als ich wiederkam! von A. Nello . . . 1.50
- Zu jener Zeit! (Verlorenes Glück) v. C. Goldmann, op. 101 . . . 1.20
- Reue nicht, o Herz von C. Laufen . . . 1.20
- Denk einmal nur daran zurück von C. Rodominsky . . . 1.50
- Mutter Sprache, Mutterland von B. Bendig . . . 1.20
- Der Mutter Augenpaar von A. Nello . . . 1.20
- Die Reue von B. Proger . . . 1.50

Verlag von Paul Fischer, Falkenberg (Mark).

### Johann André, Musikverlag.

### Pflege die Hausmusik.

Offenbach a. M.

Nachstehend verzeichnete Werke bieten eine schöne Auswahl wirklich guter Kompositionen jeden Genres.

#### Piano, Violine und Violoncello.

- Corne, R. A., op. 64. Petite Suite (in drei Sätzen) . . . 2.50
- Rohr, A., Weihnachts-Idyll . . . 1.80

#### Piano und 2 Violinen.

- André, S., op. 142. Christkindl-Gavotte . . . 2.-
- op. 100. Alpenveilchen. Ränbler-Idylle . . . 3.-
- Simpsen, F. J., Allegro giocoso . . . 2.-

#### Piano à 2 m/s.

- Ames, J. C., Gavotte . . . 1.90
- L'Apoll du Printemps . . . 1.50
- Légende triste . . . 1.-
- Libelle . . . 1.50
- Valse miniature . . . 1.-

#### Jambor, Eug., op. 1. Valses im-promptus . . . 2.-

- Nr. 1, 2, 3 . . . 1.50
- Parlow, Edm., op. 52. 1. Nocturne H-moll . . . 1.20
- 2. Gavotte in Es-dur . . . 1.50
- Raebel, W., op. 19. Eurythmische Stücke. Nr. 1. An der Quelle . . . 1.20
- Nr. 2. Sehnsucht . . . 80
- Nr. 3. Schmetterling . . . 1.50
- Nr. 4. Elegie . . . 1.20
- Sapellikoff, W. op. 1. Valse in Es . . . 2.50
- op. 2. Petite Mazourka in C . . . 1.50
- op. 3. Danse des Elfes, Etude de Concert . . . 3.-

#### Piano, Violine und Flöte.

- Gilman, C., op. 51. Pastorale . . . 2.-
- Kramer, W., op. 7. Jubelfeier-Polonaise . . . 2.-

#### Piano und Violine.

- André, S., op. 142. Christkindl-Gavotte . . . 1.50
- Ewald, Fr., op. 15. Engelseharfen, Kleine Fantasiestücke über Weihnachts- und andere beliebte Lieder für Violine (in erster Lage) und Piano. Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht . . . 1.50
- Nr. 2. O, sanctissima, sicil. Volksweise (Begleitung auch auf Harmonium oder Orgel ausführbar) . . . 1.50
- Nr. 3. Cantique de Noël, Weihnachtsgefang (H. Adam) . . . 1.50
- (Eine Harmonium- oder Orgel-Begleitungs-Stimme zu Nr. 3 ad lib. 50 Bg.)
- Nr. 4. Herbei, o ihr Gläubigen, portugies. Volksweise . . . 1.50
- Oendrich, S., Une Légende triste . . . 1.80
- Mückentanz . . . 1.80
- Rühnel, P., Concertino . . . 2.-

#### Lieder für eine Singstimme mit Piano.

- Selles, B., op. 8. Lieder-Kreis, 9 Lieder für hohe Stimme. Nr. 1. Vom Scheiden, „So sich zwei Gublen“ . . . 1.-
- Nr. 2. Mädchenlied, „Wehret ein, ach Wehret ein“ . . . 1.-
- Nr. 3. Das wilde Rutenchen, „Ein wildes Rutenchen“ . . . 1.-
- Nr. 4. Die Versöhnung, „Meine Pflegerinnen“ . . . 1.50
- Nr. 5. Letztliches Lied, „Ich hör' im Himmel“ . . . 1.20
- Nr. 6. Schelmenweise, „Niemand hab' ich noch“ . . . 1.20
- Nr. 7. Ich Hebe dich! „Traurig wandelt' ich“ . . . 1.-
- Nr. 8. Schön Maria, „Sicht Maria“ . . . 1.20
- Nr. 9. Tambourin, „Bist Du tanzen“ . . . 1.20

### Für Jugend- oder Frauenchor mit Pianobegleitung oder Deklamation.

#### a. Für Weihnachten.

- Beer, R. J., Op. 40. Ein deutsches Weihnachtsspiel, für Frauen- oder Jugend-Chor (Sopran I. II.) mit verbindender Deklamation und Begleitung von Klavier, Harmonium, Orgel, Fagott und Bass. Zur heiligen Darstellung in Schulen und Chören, textlich sowie musikalisch eingerichtet und komponiert. Klavier-Partitur . . . netto 2.50
- Chor-Stimmen (Sopran I. II.) . . . 60

- Hörten-Stimme . . . 60
- Harmonium-Stimme . . . 40
- Fagott- und Bassstimme . . . 40
- Text- und Regiebuch . . . netto 50

- Sorath, G., Op. 7. „Die Glocke von Innisfare“, eine Weihnachtsfeier von Fr. Holm, als drei durch Deklamation verbundene dreistimmige Jugendchöre mit Sopran-Solo und Klavierbegleitung. Klavier-Ausgabe . . . netto 2.00
- Chorstimmen (4\*) . . . 1.00

- volk. Textbuch . . . netto 20
- 1 Vorklage zu dem lebend. Bild netto 1.50

#### b. Für Ostern.

- Wühlinger, Ral., Op. 21. „Oster-Cantate“, für zweistimmigen Mädchen- oder Knabenchor, Solo und Duett mit Begleitung des Harmoniums oder der Orgel, sowie mit verbindender Deklamation. Klavier-Ausgabe . . . netto 2.-
- Stimmen (Chor und Solo) . . . 80
- Textbuch (mit Deklamation) . . . 20

Klaviere mit Pedal

Klaviere mit Pedal



# Neue Musikalien.



## Musik-Albums für Pianoforte.



### Concert-Album.

Inhaltend 20 neue beliebte Vortragsstücke für Pianoforte von A. Strazski, H. v. Wilm, Erik Meyer-Helmund, Sidney Smith, Gustav Lange, Fritz Spindler, S. Jadasohn etc. Umfang 94 Seiten großes Notenformat. Eleg. cart. 3 Mk. Eleg. geb. 5 Mk. Schwierigkeitsgrad: mittelschwer.

### Richard Eilenberg's Militärisches Album.

Inhalt: op. 148. Die Revue. op. 99. Bersagliere-Marsch. op. 114. Kaiserjäger-Marsch. op. 148. Garde-Ordnung-Marsch. op. 149. Kofahensitt. op. 101. Die Kaiserparade. (Introduction: Anmarsch der Truppen. 1. Die Kavallerie. 2. Artillerie. 3. Trommler und Pfeifer. 4. Die Infanterie. Defilée-Marsch. 5. Ankunft des Kaisers. 6. Parade-Marsch: a) Die Infanterie, b) Die Kavallerie und Artillerie. 7. Finale.) Eleg. cart. 3 Mk. Schwierigkeitsgrad: Leicht — Mittelschwer.

### E. Friedrich, Liedergrüße.

Inhaltend 40 Tonstücke über die schönsten Melodien von Abt, Schäffer, Gumbert, Speyer, Weidt, Kreuzer, Reißiger, Schubert, Mendelssohn, Gounod, Lohring, etc. etc. Umfang 88 Seiten großes Notenformat. — Complet in 1 Bande eleg. cart. 3 Mk. eleg. geb. 5 Mk. Ausgabe in 2 Teilen: Teil 1 (Nr. 1—20) Mk. 1.50. Teil 2 (Nr. 21—40) Mk. 1.50. Schwierigkeitsgrad: Ziemlich leicht.

### Hagel's Jugend-Tanz-Album.

Inhalt: Gute Nacht, du mein herziges Kind. Polonaise. — Aufforderung zum Tanz. — Hufentritt. — Walzer. — Degengalopp. — Hühner-Polka. — Schwedischer Marsch. — Die Leineweber. — Rheinländer. — Geschichten aus dem Wiener Wald. — Walzer. — Rakoczy-Marsch. — Perlen und Diamanten. — Galopp. — Bauern-Rheinländer. — Lach-Rheinländer. — Schmetter-Polka. — Ländler. — Lieder-Française. — Wahnsinns-Walzer. — Trübsinn-Polka. Preis 3 Mark. Schwierigkeitsgrad: Leicht.

### Jungmann-Album.

40 der schönsten Lieder von Taubert, Edert, Fesha, Abt, Himmel, Gumbert, Weber, Schubert, Spohr, Schumann etc. für Pianoforte bearbeitet. Umfang 92 Seiten großes Notenformat. — Complet in 1 Bande eleg. cart. 3 Mk., eleg. geb. 5 Mk. Ausgabe in 2 Teilen: Teil 1 (No. 1—20) Mk. 1.50. Teil 2 (Nr. 21—40) Mk. 1.50. Schwierigkeitsgrad: Ziemlich leicht.

### Operetten-Album.

Inhaltend 50 Operetten in Form von Potpourris, Variationen, Fantasien, Rondos etc. leicht für Pianoforte bearbeitet von Franz Görner. Umfang 108 Seiten großes Notenformat. — Complet in 1 Bande, eleg. cart. 3 Mk. eleg. geb. 5 Mk. Ausgabe in 2 Teilen: Teil 1 (No. 1—25) Mk. 1.50. Teil 2 (No. 26—50) Mk. 1.50.

### Reichardt-Tanz-Album.

Inhalt: Reichardt, op. 14. Union-Quadrille. op. 19. Fastnachtsträume. Preisgekrönter Walzer. op. 20. Gute Launen. Walzer. op. 21. Im Sturm und Regen. Marsch. op. 22. Techt-Mecht-Polka. op. 24. Die erste Vereinter Kraft. Marsch. op. 29. Blau-Blümlein. Rheinländer. Preis 3 Mark. Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer.

### Joh. Strauß-Album.

Inhaltend 100 Tänze in erleichterter Bearbeitung von Franz Görner. Umfang 104 Seiten großes Notenformat. — Complet in 1 Bande, eleg. cart. 3 Mk., eleg. geb. 5 Mk. Ausgabe in 2 Teilen: Teil 1 (No. 1—50) Mk. 1.50. Teil 2 (No. 51—100) Mk. 1.50. Schwierigkeitsgrad: Leicht.

### Salon-Album.

Inhaltend 18 der beliebtesten Salonstücke von Gustav Lange, Fritz Spindler, Ch. Morley, Albert Biehl, C. Kölling, W. Popp, Franz Behr etc. Umfang 92 Seiten großes Notenformat. — Elegant cartonnirt 3 Mark, elegant gebunden 5 Mark. Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer.

### Universal-Tanz-Album.

Inhaltend 100 der schönsten Tänze in leichter Spielart. Umfang 104 Seiten großes Notenformat. — Complet in 1 Bande eleg. cart. 3 Mk., eleg. geb. 5 Mk. Ausgabe in 2 Teilen: Teil 1 (No. 1—50) Mk. 1.50. Teil 2 (No. 51—100) Mk. 1.50.

### Weihnachts-Album.

Inhalt: Rich. Eilenberg, op. 108. Weihnachtslieder. — Rich. Eilenberg, op. 150. Knecht Ruprecht. — Fritz Spindler, op. 302 No. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. — No. 2. O sanctissima. — No. 3. Vom Himmel hoch und Am Weihnachtsbaum. — No. 4. Ihr Kinderlein kommet. — No. 5. Morgen, Kinder, wird's was geben. — No. 6. Süßer die Glocken nie klingen. — No. 7. O Tannebaum. — No. 8. Es ist ein Ros' entsprungen. — Carl Gaenshals, op. 174. Schneeflocken. — Rudolf Förster, op. 125 No. 2. Schneeflocken. — Fritz Spindler, op. 363. Sylvestertag. Umfang 92 Seiten großes Notenformat. — Elegant cartonnirt 3 Mark. Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer.

### Opern-Alben für Pianoforte.

Godfrey, Opernarrige.

Fantast-Potpourris über die beliebtesten Opern in leichter Spielart. Elf Bände, jeder 40 Seiten stark, großes Notenformat.

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Band 1: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| Nr. 1. Meyerbeer, Robert der Teufel.          | Nr. 4. Donizetti, Regimentschütze. |
| " 2. Verdi, Norma.                            | " 5. Verdi, Crousbador.            |
| " 3. Flotow, Stradella.                       | " 6. Meyerbeer, Fugentoffen.       |
| Band 2: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 7. Weber, Kreisler.                         | " 10. Auber, Stumme.               |
| " 8. Meyerbeer, Afrkanerin.                   | " 11. Verdi, Weiße Dame.           |
| " 9. Verdi, Traviata.                         | " 12. Meyer, Don Juan.             |
| Band 3: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 13. Meyer, Zauberflöte.                     | " 16. Suppé, Dichter und Bauer.    |
| " 14. Flotow, Martha.                         | " 17. Auber, Postillon.            |
| " 15. Hoffm., Tell.                           | " 18. Auber, Fra Diavolo.          |
| Band 4: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 19. Wagner, Tannhäuser.                     | " 22. Verding, Der u. Zimmermann.  |
| " 20. Auber, Haurer und Schloffer.            | " 23. Balfe, Singschülerin.        |
| " 21. Balfe, Die Haymonskinder.               | " 24. Verdi, Rigoletto.            |
| Band 5: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 25. Offenbach, Großherzogin von Gerolstein. | " 28. Offenbach, Schöne Helena.    |
| " 26. Offenbach, Blaubart.                    | " 29. Offenbach, Pariser Leben.    |
| " 27. Offenbach, Robinson Crusoe.             | " 30. Offenbach, Sphera.           |
| Band 6: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 31. Thomas, Hamlet.                         | " 34. Hoffm., Barbier von Sevilla. |
| " 32. Donizetti, Lucia di Lammermoor.         | " 35. Hoffm., Nachtwandlerin.      |
| " 33. Suppé, Schöne Galathé.                  | " 36. Hoffm., Puckhaber.           |
| Band 7: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 37. Weber, Preciosa.                        | " 40. Meyer, Figaro.               |
| " 38. Verdi, Jampa.                           | " 41. Meyer, Entführung.           |
| " 39. Verheeren, Fidele.                      | " 42. Weber, Oberon.               |
| Band 8: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 43. Hoffm., Straneta.                       | " 46. Verding, Kudine.             |
| " 44. Hoffm., Beatrice di Cenda.              | " 47. Hoffm., Romeo und Julie.     |
| " 45. Kreuzer, Nachtlager.                    | " 48. Weber, Curysantke.           |
| Band 9: Preis 2 Mark.                         |                                    |
| " 49. Verding, Wildschütz.                    | " 52. Meyer, Cifus.                |
| " 50. Verding, Calli von Bagdad.              | " 53. Hoffm., Joseph.              |
| " 51. Hoffm., Dithello.                       | " 54. Verding, Waffenschmidt.      |
| Band 10: Preis 2 Mark.                        |                                    |
| " 55. Mendelssohn, Sommernachts-traum.        | " 58. Gluck, Iphigenie.            |
| " 56. Verding, Johann von Paris.              | " 59. Verheeren, Egmont.           |
| " 57. Donizetti, Belshazzar.                  | " 60. Donizetti, Kuznetz.          |
| Band 11: Preis 2 Mark.                        |                                    |
| " 61. Donizetti, Don Pasquale.                | " 64. Carcolini, Wasserträger.     |
| " 62. Verding, Buechampf.                     | " 65. Weigl, Schweizerfamilie.     |
| " 63. Hoffm., Lustige Weiber von Windsor.     | " 66. Donizetti, Favoritin.        |

Schwierigkeitsgrad: Leicht.

## Beliebte Weihnachts-Musik.



### Violine und Pianoforte.

- Eilenberg, Rich., op. 108. Weihnachtslieder. 1.50  
 — op. 150. Knecht Ruprecht. Weihnachtsbild. 2.—  
 Holländer, Guß., op. 45. 4 Weihnachtslieder.  
 Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.50  
 " 2. O sanctissima. 1.50  
 " 3. Vom Himmel hoch. 1.50  
 " 4. Süßer die Glocken nie klingen. 1.50  
 Sitt. Hans., op. 74. Vier kleine Fantasien über Weihnachtslieder für Violine (in der ersten Lage ausführbar) und Pianoforte.

- Nr. 1. O sanctissima. 1.50  
 " 2. Stille Nacht, heilige Nacht und Ritornellweihnachtslied. 1.50

### Pianoforte zu 2 Händen.

- Rietter, W., op. 325. Schneeflocken. Salonstück. 1.50  
 Biehl, Albert, op. 115. Des Kindes Kichling. 20 Rondinetos über beliebte Volkslieder im leichtesten Stile ohne Octavenspannung und mit genauem Fingerlage. (Beide Hände im Violinschlüssel.)  
 Nr. 17. Stille Nacht, heilige Nacht. 80  
 " 18. Ihr Kinderlein kommet. 80  
 " 19. O sanctissima. 80  
 " 20. Vom Himmel hoch. 80  
 Sehr leicht.  
 Förster, Rudolf, op. 125. Schneeflocken. 1.25  
 Eilenberg, Rich., op. 108. Weihnachtslieder. 1.50  
 — op. 150. Knecht Ruprecht. Ein Weihnachtsbild. 1.80  
 Leicht bis mittelschwer.  
 Gaenshals, Carl, op. 174. Schneeflocken. 1.20  
 — op. 240. Nr. 4. Weihnachtslieder. 1.20  
 — op. 318. Nr. 7. Stille Nacht, heilige Nacht. Fantasie. 1.—  
 Nr. 8. O sanctissima. Fantasie. 1.—  
 " 19. Vom Himmel hoch. 1.—  
 " 20. O Tannebaum. 1.—  
 Morley, Ch., op. 91. Der kleine Weihnachtsbaum.  
 Nr. 12. Weihnachtsabend. 75

- Popp, Wih., op. 203. Letzte Winterlieder zum Vorspielen bei festlichen Gelegenheiten.  
 Nr. 10. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.—  
 " 11. O sanctissima. 1.—  
 " 12. Choräle. 1.—

### Pianoforte zu 4 Händen.

- Reinecke, Carl, op. 251. Nr. 3. Weihnachts-Sonalle. 1.80  
 Spindler, Fritz, op. 302. 10 Weihnachtslieder.  
 Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.50  
 " 2. O sanctissima. 1.50  
 " 3. „Vom Himmel hoch“ und „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“. 1.50  
 " 4. Ihr Kinderlein kommet. 1.50  
 " 5. Morgen, Kinder, wird's was geben. 1.50  
 " 6. Süßer die Glocken nie klingen. 1.50  
 " 7. O Tannebaum. 1.50  
 " 8. Es ist ein Ros' entsprungen. 1.50  
 " 9. Das ist der Tag, den Gott gemacht. 1.50  
 " 10. Weihnachtsgefang (Adam). 1.50  
 — op. 308. Sylvestertag. Fantasie. 1.50  
 Leicht bis mittelschwer.

- Eilenberg, Rich., op. 108. Weihnachtslieder. 1.50  
 — op. 150. Knecht Ruprecht. Weihnachtsbild. 2.—  
 Leicht bis mittelschwer.

### Pianoforte zu 4 Händen.

- Rosenberg, O., op. 150. Wälsche Weibchen.  
 Nr. 8. O sanctissima. 1.—  
 leicht.  
 Spindler, Fr., op. 302. 10 Weihnachtslieder.  
 Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.50  
 " 2. O sanctissima. 1.50  
 " 3. „Vom Himmel hoch“ und „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“. 1.50  
 " 4. Ihr Kinderlein kommet. 1.50  
 " 5. Morgen, Kinder, wird's was geben. 1.50  
 " 6. Süßer die Glocken nie klingen. 1.50  
 " 7. O Tannebaum. 1.50  
 " 8. Es ist ein Ros' entsprungen. 1.50  
 " 9. Das ist der Tag, den Gott gemacht. 1.50  
 " 10. Weihnachtsgefang (Adam). 1.50  
 — op. 308. Sylvestertag. Fantasie. 1.50  
 leicht bis mittelschwer.

### Violoncello und Pianoforte.

- Holländer, Guß., op. 45. 2 Weihnachtslieder, bearbeitet von M. Wülfels.  
 Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.50  
 " 2. O sanctissima. 1.50  
 Ziemlich leicht.

### Flöte und Pianoforte.

- Popp, W., op. 250. Letzte Winterlieder zum Vorspielen bei festlichen Gelegenheiten.  
 Nr. 7. Stille Nacht, heilige Nacht. 1.50  
 " 8. O sanctissima. 1.50  
 Ziemlich leicht.

**Edition Praeger & Meier, Bremen.**

Gegr. 1864.

Auszug aus dem Haupt-Katalog, welcher unberechnet und portofrei zu Diensten steht.

Gegr. 1864.

**Klavier zu zwei Händen**  
(mittelschwer und leicht).

- 8191. Ein Abend im Zirkus. I. Lustiges Beach-Album; 20 Stücke . . . n. 3.-
- 8192. „Alhambra-Ballet-Album“. II. Lustiges Beach-Album; 20 Stücke . . . n. 3.-
- 3385. I. Dr. Poupourri-Album. Humoristische Poupourris von Beuschel, Henrich, Schreiner; ca. 250 Melodien . . . n. 3.-
- 34. Weihnachts-Album . . . n. 2.-
- 197. Kinderheim-Album (Otto Bilder) . . . n. 2.-
- 102. Populäre Haus-Konzerte. 10 Original-Works . . . n. 3.-
- 117. Jugend-Album (Schroder) . . . n. 1.50
- 148. Sonnige Tage der Kindheit (Zint) 12 Stücke im Violinschlüssel . . . n. 1.80
- 156. Tonbilder (Hoerster). Ein treffliches Jugendalbum . . . n. 2.-
- 183. Dorfmusikanten (Kirchner). Drei reizende Stimmungsbilder . . . n. 1.50
- 97. Tirolerlieder-Album . . . n. 1.50
- 53. Leichtes Beethoven-Album . . . n. 1.50
- 54. Leichtes Mozart-Album . . . n. 1.50

**Für eine Singstimme und Klavier:**

- 3430. Bauer, O., 7 Lieder im Volkston, m . . . n. 2.-
  - 3433. Friedland, A., Schillerlieder (5 Gefänge), fg . . . n. 3.-
  - 3497. — Albumblätter, 6 Lieder, fg . . . n. 3.-
  - 3305. Gerlach, Theob., Neueste Lieder, fg . . . n. 3.-
  - 3062. Geule, M., Hebräische Lieder, fg . . . n. 3.-
  - 3304. Hermann, Hans, Neueste Lieder, fg-a . . . n. 6.-
  - 157. Kögeler, W., op. 160. Fünf Lieder, 1-m . . . n. 1.50
  - 182. — Lieder, Band II, 1-m . . . n. 1.50
  - 3198. Nordo, A. di, Carmen-Solva-Album, fg . . . n. 3.-
  - 3742. Seelig-Album, 8 Lieder, fg . . . n. 4.-
  - 3741. G. Senn-Album, 5 Lieder, fg . . . n. 3.-
107. Stolberg-Album, Lieder (unter anderem: „Trost in Leiden“, „Du hast was Liebes“ etc.) I . . . n. 3.-
- 97. Tirolerlieder-Album, I . . . n. 1.50
  - 179. Volborth, 3 Lieder, fg . . . n. 1.50
  - 171. Weigmann, 2 Lieder fg-a . . . n. 1.80
  - 35. Weihnachts-Album, Weihnachtslieder, 1-m . . . n. 1.50

Sobien erdichten:

**4. Nachtrag zum Hauptkatalog**  
des Musikverlages  
**Edition Praeger & Meier.**  
Gratis und franco zu haben.

**Hervorragende Meister-Albums.**  
(Mittelschwer.)

Für Klavier zu 2 Händen.

- 1. Ph. Scharwenka-Album. Band 1 . . . n. 3.-
  - 1a. — Dasselbe eleg. geb. . . . n. 5.-
  - 3672. Meisterwerke vereffener deutscher Romantiker. Band 1. Werke von Beumer und Kugeloch . . . n. 1.-
  - 3673. — Dasselbe, Band 2, Werke von Gähler . . . n. 2.-
- Von Autoritäten dringend empfohlen!**
- 105. Moderne Klavier. Band 1. 16 Original-Kompositionen erster Meister, wie Vortz, Berger, Hoff, Rheinberger, Scharwenka, Scheydt etc. . . . n. 3.-
  - 105a. — Dasselbe, eleg. geb. . . . n. 5.-
  - 3410. Moderne Klavier. Band 2. Originalwerke von Berger, Hoff, Kulenkampf, Klein etc. . . . n. 3.-
  - 87. Berger-Quartetten. 12 prächtige Stücke . . . n. 3.-
  - 3103. Tanz-Capricen (Ph. Scharwenka) . . . n. 2.-
  - 3745. Polnische Tanzweisen (Ph. Scharwenka) . . . n. 3.-
  - 154. Lyrische Stücke (Adam Oer) . . . n. 2.-

**„Alpenrosen“.**

Tyroler Duette (Simon) für 2 Singstimmen.

- 3 Bände . . . netto 2.50
- 158. Band I . . . n. 2.50
- Inhalt:
1. Die Hochzeit auf der Alm.
  2. Die lustigen Tyroler.
  3. Der Tyroler Wue.
  4. Dirndl' wie ist mir so wohl.
  5. Wenn i morgens früh aufsteh.
  6. Abschied von den Tyroler Bergen.
  7. Auf der Alm ist's schön.
  8. Das frische Madl im Tal.
  9. Die Frühlingzeit.

- 159. Band II . . . n. 2.50
- Inhalt:
1. Die Sennerin auf der Alm.
  2. Der Foheloh.
  3. Die Tyroler Jäger.
  4. Auf der Alm ist's so schön.
  5. Der Wosserfall.
  6. Rillerhol, du bist mei' Freund'.
  7. Der Abend auf der Alm.
  8. Auf der Alm, da gibst's so Sünd.
  9. A' Büchel auf'n Madl'n.

- 160. Band III . . . n. 2.50
- Inhalt:
1. Die Mauerer-Alm.
  2. Schindelhüpfel.
  3. S' Hüttel am Rain.
  4. „Gehweh“ (Beuschel).
  5. Sehnsucht nach der Schweiz.
  6. Vom bayerischen Hochlande.
  7. Im Land Tyrol (Beuschel).
  8. Mein Turteltaubchen (Beuschel).
  9. Heimweh.

NB. Jedes Duett ist auch einzeln zu haben.

Ausgewählte  
**Klavierwerke von Philipp Scharwenka.**

a) Zu zwei Händen:

- |  |   |
|--|---|
| 799. Danse d'ampêtre . . . n. 1.50                     | 817. Polnische Tanzweisen, Heft 2 . . . n. 3.50                     |
| 800. Mazurka . . . n. 1.25                             | 819. Festklänge für die Jugend, Heft 1 . . . n. 2.-                 |
| 801. Walze . . . n. 2.-                                | 820. „do“ . . . n. 2.30   |
| 802. Fantasiestück . . . n. 1.50                       | 820a. Capriccio . . . n. 1.30                                       |
| 803. Humoreske . . . n. 1.50                           | 821. Improvisationen . . . n. 2.50                                  |
| 804. Mazurka . . . n. 2.-                              | 822. Scherzo (Eugen d'Albert gewidmet) . . . n. 2.-                 |
| 805. Scherzino, Moment, musical. Mazurka . . . n. 2.50 | 823. Menuett . . . n. 1.80  |
| 806. Notturno, Intermezzo, Impromptu . . . n. 2.30     | 824-825. Zum Vortrag, Heft 1, 2 à . . . n. 2.50                     |
| 807. Walzer (aus Holzzeitmusik) . . . n. 1.80          | 826. Moto perpetuo . . . n. 1.-                                     |
| 808. Fantasiestück, Heft 1 . . . n. 1.80               | 827. Romantische Episoden, Heft 1 . . . n. 2.50                     |
| 809. „do“ . . . n. 1.80                                | 828. „do“ . . . n. 2.30   |
| 810. Aus der Jugendzeit, Heft 1 . . . n. 2.-           | 829. Tanzcaprice 1 . . . n. 2.-                                     |
| 811. „do“ . . . n. 2.-                                 | 830. „do“ . . . n. 1.80   |
| 812. Bergfahrt, Heft 1 . . . n. 2.30                   | 831. „do“ . . . n. 1.50   |
| 813. „do“ . . . n. 2.60                                | 832. Scherzino, Dancarole, Träumerei . . . n. 2.30                  |
| 814. Zigeuner in der Waldschenke . . . n. 1.-          | 833. Tanz-Impromptu, Moment musical, Blätter im Winde . . . n. 2.50 |
| 815. Im Mondenschein, Adagio . . . n. 1.-              | 834-835. Kleine Tonbilder, Heft 1, 2, à . . . n. 2.-                |
| 816. Polnische Tanzweisen, Heft 1 . . . n. 3.-         | 836. Fünf Klavierstücke . . . n. 2.30                               |

b) Zu vier Händen:

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 1180. Serenade, Komplet . . . n. 6.- | 1185. Holzzeitmusik, Komplet . . . n. 6.50                |
| Daraus einzeln:                      | Daraus einzeln:   |
| 1181. Märcia . . . n. 2.30           | 1186. Holzzeitmarsch . . . n. 3.50                        |
| 1182. Fandante . . . n. 1.30         | 1187. Walzer . . . n. 2.30                                |
| 1183. Menuett . . . n. 1.30          | 1188. Abendmusik . . . n. 2.-                             |
| 1184. Rondo pastorale . . . n. 2.50  | 1189/90. Polnische Tanzweisen, Heft 1, 2, à . . . n. 3.50 |

Vollständiges Verzeichnis siehe Hauptkatalog!

Die beiden meist begehrtesten Stücke der Gegenwart sind:

- „Ein lustiger Mitt“ von Otto Fischer, für Klavier Mt. 1.50
- „La Tirana“, Walzer von A. Czibulka, „ „ 2.-

Jedes in ca. 20 verschiedenen Ausgaben zu haben.

**Das neueste populärste Volkslied ist**

Trost.

Stürmt's im Leben noch so heftig,  
Mit das Herz von Tränen schwer,  
Kann mich nichts mehr aufrecht halten,  
Kind' ich keine Stütze mehr —  
Meines Kindes blaue Augen,  
Meines Kindes süßer Mund  
Und die kleinen Rosentlippen  
Nachen plötzlich mich gesund!

Wenn mich schweres Leid betroffen,  
Wenn die letzte Hoffnung schwand,  
Ich am Leben fast verzweilt,  
Kob ich meines Kindes Hand.  
Meines Kindes blaue Augen,  
Meines Kindes süßer Mund  
Und die kleinen Rosentlippen  
Bringen mir mein Glück zurück.

Gott erhalte mir mein Kindchen!  
Höre dich, mein heißes Fleh'n.  
Nast du mir mein Kind genommen,  
Nast auch ich zu Grunde geh'n!  
Meines Kindes blaue Augen  
Und ihr heller, klarer Schein,  
Sind, so lange ich noch lebe,  
Meine Welt, mein ganzes Sein. n. r.

Einziges Original-Compositum von Hugo Kling, op. 64.  
Preis mit Klavier Mt. 1.-

**Katalog über unsere modernen Volkslieder**  
(zu 100.000 den verbreitet).

- Gratis an jede Adresse!
- ...liche Lieder: Trauungs- und Weihnachtsgefänge mit Klavier oder anderen Instrumenten.
- 3424. Gähler, Dr. G., Authentisches Weihnachtslied (hoch) . . . n. 1.-
  - 3425. — Dasselbe auch mit Violinbegleitung . . . n. 1.50
  - 3426. — Dasselbe, nur mit Klavier (tief) . . . n. 1.-
  - 3427. — Dasselbe, auch mit Violinbegleitung . . . n. 1.50
  - Vermann, W., Zwei neue Weihnachtslieder:
  - 3518. — „Christabend“ . . . n. 1.-
  - 3519. — „Und Friede auf Erden“ . . . n. 1.-
  - Neue geistliche Lieder:
  - 3122. — „Glaube mich mit Deinem Licht“ . . . n. 1.-
  - 3123. — „Der Tu von dem Himmel bist“ . . . n. 1.-
  - Seiffmann, L., 12 geistliche Lieder, auch mit Harmonium oder Orgel:
  - 3361. — Heft 1: 1. Lobpreis Gottes. 2. Das ewige Lied. 3. Am Kreuz . . . n. 1.20
  - 3362. — Heft 2: 4. Trauerstunden. 5. Abendlied. 6. Nach Matthäi 5, 8 . . . n. 1.20
  - 3545. — Heft 3: 7. D'ies auch Du. 8. Der Mauer-schaden. 9. Büchlein . . . n. 1.20
  - 3546. — Heft 4: 10. Ich möchte beim. 11. Du sohest trüb. 12. Mir sind des Herrn . . . n. 1.20
  - 3161. Kainer, C., Trauungsgefänge (hoch) auch mit f . . . n. 80
  - 2200. — Dasselbe (tief) . . . n. 80
  - 3339. Köhler, Ed., Trauungsgefänge: Wo Du hingehst (a. mit Orgel oder Harmonium). Mittelst. . . n. 1.-
  - 3186. Rabus, G., Hebel . . . n. 1.-
  - 3740. Schumann, Camillo, Trauungsgefänge (hoch) . . . n. 1.50

**Violine und Klavier.**  
Blumenthal's berühmte Opernpoupourris (48 Opern).  
Separatverzeichnis gratis.

- 70. Leichtes Beethoven-Album . . . n. 2.-
- 71. Leichtes Mozart-Album . . . n. 2.-
- 142. Leichtes Tanz-Album (leicht) . . . n. 1.50
- 143. Popul. Vortrag-Album (leicht) . . . n. 1.50

**Für Trompete (Solo).**

- 176. Neuer Liederbuch . . . n. 1.-

**Für Klarinette (Solo).**

- 177. Neuer Liederbuch . . . n. 1.-

**Für Fagott (Solo).**

- 178. Neuer Liederbuch (22 beliebte Lieder), 1-m . . . n. 1.-

**Für Zither.**

- 90. Band 1. Poupourri-Album, 1-m . . . n. 1.-
- 99. Band 2. Tirolerlieder, I . . . n. 1.-
- 111. Band 3. Beliebte Lieder, I . . . n. 1.-
- 118. Band 4. Walzer-Album mit Text, I . . . n. 1.-
- 119. Band 5. Tänze und Märche, 1-m . . . n. 1.-
- 129. Band 6. Salon-Album, Ausgewählte Werke, 1-m n. 1.-
- 153. Band 7. Alpenklänge, Lieder ohne Worte (Tiefst.) 1-m . . . n. 1.-
- 155. Größtes großes Tanz-Album für 1 Zither, 1-m n. 2.-

**Theoretische Werke.**

- 3254. Seiffert, Ergebnisse des Unterrichts in der Harmonielehre . . . n. 1.20  
(In vielen Instituten eingeführt)

# Hervorragende Erscheinungen aus dem Musikverlage

von Carl Hauer, Hamburg.

Reichhaltig!

## Albums

in modern-eleganter Ausstattung. \*  
Willkommenste Weihnachtsgeschenke.

\* Billig! \*

### Tanz-Album

„Auf zum Tanz“

40 beliebte moderne Tänze. (Leicht spielbar).

- |  |  |
|--|--|
| Abt. Mein liebste auf der Welt. Walzer.<br>v. Blon. Hand in Hand. March.<br>De Bruin, Schwarz-Weiß-Rot. March.<br>Dore, Polka-Walzer.<br>Eberle, Im Wald zu Iwien. Walzer.<br>Gindshofer, Poie-Vote, Walzer a. e.<br>„Wilde Gade“.<br>Frank, Studenten-Galopp.<br>Goldmann, So ein Kosen unter Rosen.<br>Walzer.<br>Groß, Ach Marie. Polka.<br>Guban von Schweden, Im Rosenbusch.<br>Walzer.<br>Harris, After the bal (Nach dem Ball).<br>Walzer.<br>Hoff, Ritzig-Beiten. Walzer.<br>Jovanovic, Sufker-Walzer.<br>Klein, John, Sonja. Polka-Mazurka.<br>Kuischer, Weich du Mutterl. Walzer.<br>Kanner, Die Werber. Walzer.<br>Kink, Maiech-Wälzchen. Rheinländer.<br>Kehler, Wie Blätter. Canciers.<br>Kuchel, Konventgarden. Française.<br>Kurens, Aus den feierlichen Bergen.<br>Walzer. | Morena, La Gitanela. Spanischer Walzer.<br>— Der Damen Liebling. Walzer.<br>— Walzer über das schwedische Lied<br>„Spinn spinn“.<br>Mozart, Menuett.<br>Rosas, Ueber den Wellen. Walzer.<br>Rosenzweig, Nur noch ein Gläschen von<br>diesem Wein. Walzer.<br>Schenk, Dreißig Blut. (Schön sind die<br>Weibchen.) Walzer.<br>— Studententräume. Walzer.<br>Semke, O, du mein Alles. Gefangniswalzer.<br>Simon, Koffet uns das Leben genießen.<br>March.<br>Sonja, Kabetten-Marsch.<br>— Washington-Vote. (Pas de quatre).<br>Strauß, Sorgenreicher-Walzer.<br>Suppe, Mein Mädchen und sein Mann.<br>Sionia-Marsch.<br>— Das ist mein Österreich. Nedoma.<br>Svendsen, Die kleine Frau. Polka.<br>Terbi, Der Wästenball. Amalia-Polka.<br>Volkstedt, Bienenhaus-Marsch.<br>Wählbier, Deutscher Flottenmarsch.<br>Pradier, La Paloma. Walzer. |
|--|--|

Sämtliche Tänze in 1 Band.

Für Piano zu 2 Händen nur M. 1.50, für Violin-Solo nur M. 1.—.

### Franz Abt-Lieder-Album

à Band nur M. 1.50.

Kausgewählte Lieder für eine Singstimme mit Piano-Begleitung.

- |  |  |
|--|--|
| Band I hoch oder tief.<br>Inhalt:<br>In den Eternen wohnt ich's leiten!<br>O wären meine Augen Sterne.<br>Ich wird sie meiner wohl gedenken.<br>Mein Liebste auf der Welt.<br>Wer ich auch fern, bleib' ich bei Dir.<br>Du bist mein Gedanke.<br>Du liebst, treues Mutterherz.<br>Morgenländchen.<br>Ein Blatt (Die Sonne ging).<br>Die Liebe necht sich.<br>Das Lied der Liebe.<br>Wandler. | Band II hoch oder tief.<br>Inhalt:<br>Wieviel hat' ich ihr noch zu sagen.<br>Süßer Engel, Gott mit Dir.<br>Die Liebe ist's.<br>Nur du allein.<br>Im Arm der Liebe.<br>Süße Helmath.<br>Mein Herz ist bei Dir.<br>Du bist mein Leben, mein Licht, mein Leben.<br>Die Liebe hält Wacht.<br>Vor meinem Bild.<br>Geden und Kommen.<br>Du der Rosen Rose. |
|--|--|

### Clavier-Musik in 2 Händen.

Berühmte Potpourris (Repertoire-Stücke der ersten Kapellen).

#### Zick-Zack.

Potpourri von F. Schend. — Preis M. 2.—

- |  |  |
|--|--|
| Hummerbind, Hämnel und Getiel.<br>Le Bruin, Schwarz, weiß, rot.<br>Pradner, Bienenlied.<br>Reyer Kuh, Pas de Quatre.<br>Schend, Schön sind die Weibchen.<br>Ein Männlein steht im Walde, Kinderlied.<br>Händel, Largo. | Harris, After the Bal.<br>Klein, Sonja.<br>Mennon, And her golden hair.<br>Ganne, La Czarine.<br>Kink, Emma, mein geliebtes Mause-<br>schwänzchen.<br>Volkstedt, Mein Herz ist wie ein Bienenhaus. |
|--|--|

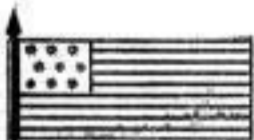


### Ein D-Zug in Tönen.

Potpourri von F. Schend.

Preis M. 2.—

- |  |   |
|--|---|
| A. Wagner, fliegende Holländer.<br>Sullivan, Wido.<br>Koffen, The Scorchers, March.<br>— Handicap-Marsch.<br>Reyer-Gelmann, Serenade.<br>Kuyte, Eldorado-Walzer. | Inhalt unter anderem:<br>Schön sind die Weibchen aus „Heißes Blut“.<br>Russische Nationalhymne.<br>Vajow's wilde Jagd.<br>Spinn, spinn, Volklied.<br>Wahl, Mit fliegendem Banner, March.<br>Koffel, Teil. |
|--|---|



### Berühmte amerikanische Kompositionen:

- |  |               |
|--|---------------|
| Lacalle, Jos., Hurrah Boys, March . . . . .                | Preis M. 1.80 |
| Rosen, George, The Handicap, March . . . . .               | 1.80          |
| — The Scorchers, March . . . . .                           | 1.80          |
| — On Duty (Im Dienst) March . . . . .                      | 1.80          |
| — Senegambian Patrol, Charakterstück . . . . .             | 1.80          |
| — My lady love, (Mädchenliebe) brillanter Walzer . . . . . | 2.—           |

Repertoire-Stücke der ersten Kapellen.

### Opern-Album für Piano.

à Band nur Mark 1.50.

Eine vorzügliche Sammlung der schönsten Opern in mittlerer Schwierigkeit gehalten.

- |  |  |
|--|--|
| Band I.<br>Das Nachtlager v. Granada.<br>March.<br>Figaro's Hochzeit.<br>Die weiße Dame.<br>Der Freischütz.<br>Lucia.<br>Jor und Zimmermann. | II. Band.<br>Der Barbier von Sevilla.<br>Die Regimentstochter.<br>Don Juan.<br>Die Zigeunin.<br>Der Waffenschmied.<br>Die Zauberflöte. (Windfor.<br>Die lustigen Weiber von<br>Der Postillon v. Ponjumeau. |
|--|--|

### Salon-Album für Piano.

Preis nur Mark 1.50.

- König, Am Wasserfall.  
 Bach, Frühlings Erwachen.  
 Chopin, Chanson s' paroles.  
 Schumann, Ständchen.  
 Krüger, Die Gogelle.  
 Wagner, Caprice-Mazurka.  
 Klein, Sonja.  
 Bachmann, Le Feu.  
 Philippson, Gavotte.  
 Morena, Spinn, spinn.

### Salon-Album für Piano 2 ms.

„Musikalische Erzählungen“.

à Band nur Mark 1.50.

- |   |  |
|---|--|
| Band I.<br>Friedrich, Gräulichsteuher.<br>— Aneuerndmädchen.<br>— Genshäuser.<br>— Russisches Lied.<br>— Träumender See.<br>— Souvenir de Haydn.<br>— Alpenmusik.<br>— Steirische Volksmelodie.<br>— Die Rajaden.<br>— Gebirgsblümel.<br>Epler, Echo der Abschieds.<br>Wagner, Wäber.: Wohl-<br>auf noch getrunken<br>(Schumann). | Band II.<br>Friedrich, Polkenelle.<br>— Postillon.<br>— Tempelritter.<br>— Meeresfahrt.<br>— Der kleine Savoyard.<br>— Wäberlied.<br>— Die Semmerln.<br>— Liebesstern.<br>— Alpensehnsucht.<br>Epler, Alpenlied.<br>Wagner, An den Sonnen-<br>schein (Schumann).<br>— Widmung. |
|---|--|

### Album kleiner Vortragsstücke

für Piano zu 4 H. . . . . (leicht).

Preis nur Mark 1.50.

- „Fürs Herz und Gemüth“.  
 Friedrich, Hochzeitmarsch aus d. Sommer-  
 nachstrom.  
 — Die Fockle (Schubert).  
 — Es ist bestimmt in Gottes Rat | Mendels-  
 sohn.  
 — Leise zieht durch mein Gemüth | Schu-  
 mann.  
 Friedrich, Der Waffenschmied.  
 Wagner, G., Ständchen  
 — Goldatenmarch  
 — Nägeliedchen  
 — Am Kamin  
 — Ein Choral  
 — Träumerei  
 — Frühlicher Landmann  
 R. Schumann.

## Für heitere Gesellschaften!

Größte Schlager der Saison.

### „Lasset uns das Leben genießen“.

Schöner Gesangsmarsch für alle Gelegenheiten  
 von Max Simon.  
 Text zum Trio des Marsches:  
 Lasset uns das Leben genießen,  
 Wir wollen immer fröhlich sein,  
 Die schönen Stunden genießen,  
 Trinken aus, schenket ein!  
 Bald sind die schönen Tage vorüber,  
 Lacht uns froh und heiter kein,  
 Sie leben wohl niemals wieder,  
 Trinken aus, schenket ein! ::  
 Preis Mark 1.50.

### „Bitte sag' nicht nein“.

Prächtiges Walzerlied von Fritz Munkel.  
 I.  
 Wenn des Mondes Silberlicht  
 Durch die grünen Ranken bricht,  
 Die dein kleines Fensterlein  
 Füllen so trant in Schatten ein.  
 Wenn des Jephthas leises Klagen  
 Um ein schlafend Mädchen klingen,  
 Will ich, holdes Lieb, dir singen,  
 Was mein treues Herz erfüllt:  
 :: Schau mein Verlangen,  
 Goffen und Bangen.  
 Kleine Schelmin, mein,  
 Bitte, sag' nicht nein! ::  
 Preis Mark 1.50.

### Moderne Salonstücke.

- Märche und Tänze  
 für Piano.  
 Metter, W., La bella Holten, Valse Lyrique . . . . . 1.80  
 Gilbert, J., Sérénade indienne, Valse Espagnole . . . . . 2.—  
 Se. Maj. der König von Württemberg  
 haben durch Kabinettsordre den Württembergischen  
 zur Aufnahme in das Repertoire empfohlen:  
 Koenigsfert, W., Vahrens-Marsch, histor. March u.  
 Melodien aus dem 15. Jahrhundert . . . . . 1.80

### Effektvolle Scherzlieder

- für Damen.  
 \* Repertoirestücke erster Sängerinnen. \*  
 Gaspary, Die bösen Cousins . . . . . 1.50  
 Krause, Glühwürmchen . . . . . 80  
 Philipp, 's Grütchen . . . . . 1.—  
 Seybold, Winter Menns Bilders . . . . . 80  
 Semke, Die Königin der Nacht (Couplet) . . . . . 1.50  
 Stampf, Der Traum (Das Festspiel) . . . . . 1.50  
 — Die Splancta . . . . . 1.50  
 (Splancta ist der Name, den die böse Frau.)  
 Semke, Mein Freileb (Reizendes Lied) . . . . . 1.50  
 (Ref.: 24, geticht nur soll ich werden u. f. n.)

- Semke, Johs., Joh unter Kaiserthum, March . . . . . 1.80  
 (Mit photographischem Bild der gesammten Kaiserfamilie.)  
 — Frauen-Gavotte . . . . . 1.50  
 (Mit photogr. Bild der Frau Prinzessin Helene von Preußen.)  
 — Orientalischer March (echt charakteristisch) . . . . . 1.50  
 — Freudenmarsch, March . . . . . 1.30  
 v. Blon, Franz, Hand in Hand, March . . . . . 1.30  
 Wahl, Hartwig, Mit fliegendem Banner, March . . . . . 1.—  
 Klein, J., Sonja, brillante Salon-Mazurka . . . . . 1.50  
 Schenk, D., Heißes Blut, Walzer . . . . . 1.80  
 Morena, C., La Gitanela, spanischer Walzer . . . . . 2.—  
 Bei Hofbällen bevorzugt!  
 Eberle, J., Im Wald zu Iwien, Walzer . . . . . 1.80  
 Friedländer, R., Träume der Nacht, Walzer . . . . . 1.80  
 Semke, J., In Richards Arm, Walzer . . . . . 1.80

- .. Weihnachtsmusik ..  
 Für Piano.  
 Friedrich, J., op. 192, 8 Lieder . . . . . 80  
 — op. 257, Süße Nacht (keine Fantasie) . . . . . 80  
 — op. 257, 8 Lieder . . . . . 80  
 Seybold, op. 78, Unter dem Tannenbaum . . . . . 1.20  
 Für Piano und Violin.  
 Seybold, op. 78, Unter dem Tannenbaum . . . . . 1.20  
 — op. 78, Weihnachts (Fantasie) . . . . . 1.20  
 — op. 88, Fohelulle . . . . . 1.50